

www.kemmlit.de



SANITÄREINRICHTUNGEN
FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE

CAMPING WIRTSCHAFT HEUTE

Ausgabe 5/2004
August/September

Fachmagazin für Camping-, Freizeit- und Wassersportunternehmer in Deutschland



***Hauptsache
sicher?!***

MAINZER & SOHN GMBH

Fertig- und Systembau

Individuelle Sanitärgebäude mit System

Wir planen und liefern Ihnen Ihr individuelles Gebäude für jeden Zweck. Vom repräsentativen Empfangsgebäude bis hin zur perfekt geplanten Sanitäranlage. Mit Mainzer & Sohn haben Sie den richtigen Partner. Nutzen Sie unsere Erfahrung, egal ob Sie kaufen, mieten oder leasen!

Sanitärgebäude, Ferienhäuser, Rezeptionsgebäude, Supermarkt, Verwaltungsgebäude, Kiosk und Imbiß, Freizeitgebäude und Spielstätten.

Massiv- oder Fertigbau?

Fordern Sie unseren kostenlosen Beratungs- und Planungsservice an!



- Ideallösung für Camping- und Freizeitanlagen.
- Vollendeter Komfort.
- Bedarfs- und wunschgerechte Lösungen in Raumteilung und Gestaltung.
- Kurze Planung und Lieferzeit.
- Sofort schlüsselfertig.
- Winterfest nach neuester Wärmeschutzverordnung gebaut.
- Deutsche Qualität direkt vom Hersteller.
- Langjährige Garantie.
- Wir erfüllen die neuesten deutschen Bauauflagen.
- Kauf, Miete oder Leasing möglich.



Produktion - Verkauf - Beratung
Service - Miete - Leasing

MAINZER & SOHN GmbH - Herrenhöhe 2 - D-51515 Kürten
Internet www.mainzer-und-sohn.de / email info@mainzer-und-sohn.de

Tel. 0 22 07 - 96 96 - 0
Fax 0 22 07 - 96 96 - 10



Foto: grafuso

Bei uns wohnen sie sicherer

Eigentlich können die Campingunternehmer zufrieden sein: Diebesbanden machen bei ihren Beutezügen durchs Land offenbar einen großen Bogen um Campingplätze. Und auch Überfälle auf Camper, vor denen die Kriminalpolizei alle Jahre wieder gerade zur Hauptreisezeit warnt, kommen zwar auf Parkplätzen, offenbar aber nicht auf deutschen Campingplätzen vor. Entgegen dem allgemeinen Trend ist die Kriminalitätsrate auf Campingplätzen nach Aussagen der Campingunternehmer niedrig: Sie tendiert gegen Null. Dies ist erfreulich. Doch es darf die Campingunternehmer nicht verleiten, sich und ihre Gäste in Sicherheit zu wiegen. Camper sind nämlich keine besseren Menschen und Campingplätze eben doch keine „Inseln der Seligen“.

Darauf, dass schon nichts passieren wird, sollte sich niemand verlassen: Denn Diebstähle oder erst recht Überfälle auf Campinggäste belasten nicht nur die Opfer, sie sind auch schlecht fürs Image des Platzes, wie die Campingunternehmer in Mecklenburg-Vorpommern vor einigen Jahren erfahren mussten.

Zudem ist das Plus an Sicherheit im Wettbewerb um die Wohnmobilsten ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Eine Umfrage des VCN zeigt, dass Camper auf Sicherheit großen Wert legen. Die Bewachung rangiert in der Prioritätenliste auf Rang zwei – noch vor guten Einkaufsmöglichkeiten, dem Hallenbad und Sportmöglichkeiten.

Allerdings lässt so mancher Gast in der guten Urlaubs-laune die nötige Vorsicht vermissen – Diebe und andere Straftäter haben also leichtes Spiel. Gerade deshalb sind die Campingunternehmer in der Pflicht und sollten die nötigen Maßnahmen ergreifen, um Hab und Gut ihrer Gäste zu sichern und deren Sicherheit zu gewährleisten. Die Liste der potentiellen Maßnahmen ist lang: Sie reicht vom einfachen Zaun bis zur hoch sensiblen Videoüberwachungsanlage, bei der die Linsen der Kameras die soziale Kontrolle ergänzen.

Sicherheit ist wichtig, aber nicht um jeden Preis: Den Campingplatz in einen Hochsicherheitstrakt zu verwandeln, ist sicherlich überflüssig. Ebenso falsch ist es jedoch, auf Vorbeugung zu verzichten, um keine unbe-

gründeten Ängste bei den Gästen auszulösen. Es gilt, das richtige Maß zu finden, den Campern das Gefühl der Sicherheit zu vermitteln, potentielle Straftäter abzuschrecken, ohne die Gäste zu verschrecken und den Komfort und die Ferienstimmung zu beeinträchtigen. Denn hinter einem meterhohen Drahtzaun kommt bei vielen Gästen das richtige Urlaubsfeeling eben doch nicht auf. Verschwindet der schützende Zaun dagegen hinter einer Pflanzenwand, stört er nicht mehr und schützt zudem nicht nur vor unbetenen Gästen, sondern auch vor allzu neugierigen Blicken. „Schwarze Sheriffs“ mit hohen Stiefeln und grimmigen Blicken lösen bei manchen Unbehagen aus – dagegen, dass freundliche Sicherheitsleute nachts Streife gehen, hat dagegen kaum jemand etwas einzuwenden. Im Gegenteil: Zwei Drittel der Camper – bei den älteren sind es sogar drei Viertel – wünschen, dass ihr Platz bewacht ist. Die Furcht mancher Campingunternehmer, durch vorbeugende Maßnahmen ihre Gäste zu verschrecken, scheint also unbegründet.

Ihr CWH-Team

Auszug aus unserem Sommerangebot

996 M 11 Aukam – Karussell Feuerverzinkt und mit Melaminharzplatten


€ 890,- Preis ab Werk Kassel zuzügl. MwSt.

110 PE 30 GM Aukam – Motorrad


€ 230,- Preis ab Werk Kassel zuzügl. MwSt.

976 H 11 A Aukam – Kombination »Claudia«
 mit PE-Rutsche, PE-Dach, PE-Zaunfehlern


€ 2045,- Preis ab Werk Kassel zuzügl. MwSt.
 € 330,- Aufpreis für Pfostenschuhe

Z 40 F 10 Aukam – Fallschutzplatte
 Fallschutzhöhe 1,50 m


€ 34,- /m² Preis ab Werk Kassel zuzügl. MwSt.

Wir sind ein Unternehmen der Freizeitindustrie und produzieren nach den neuesten Sicherheitsnormen. Unser Leistungsspektrum umfasst Planung, Konstruktion, Herstellung, Bau und Vertrieb von Spielplatzgeräten aus Holz, Aluminium und Polyethylen (PE).

Unsere komplette Produktübersicht finden Sie im Internet oder fordern Sie unseren kostenlosen Gesamtkatalog an.

Seit 1963

aukam 
 spielgeräte

INHALT

Fachmagazin für Camping-, Freizeit- und Wassersportunternehmer in Deutschland

CAMPING WIRTSCHAFT HEUTE

Vorbild EFCO Reduzierung der Urlaubstage kontraproduktiv	6
Kein Sicherheitsproblem auf deutschen Campingplätzen	7
Barrierefreie Angebote rechnen sich	14
Barrierefreiheit bringt mehr Komfort	18
„Wir müssen wirtschaftlich arbeiten“	20
Naturspielraum kontra industriell gefertigte Spielgeräte?	22
Stellplätze last minute anbieten Bauen mit System	25
Vom Joghurtbecher zum Kinderspielhaus Zeitautomat mit Transpondertechnologie	26
Frischer Wind für Sauberkeit Einfache Formen erfüllen komplexe Funktionen	27
Kemmlit fördert ECOCAMPING e.V. Erstes Naturhallenbad auf dem Arterhof	28
Campingunternehmer lernen Controlling	29
Country Camping gewinnt Grand Prix Familiäre Atmosphäre - guter Service Impressum	30

Titelfotos: grafuso

Foto: grafuso



Deutsche Campingplätze sind sicher; die Kriminalitätsrate ist niedrig. Was Campingunternehmer tun (können), damit dies so bleibt, lesen Sie ab

Seite 7

Foto: grafuso



Barrierefreie Urlaubsangebote sind nicht nur aus gesellschaftspolitischen Gründen wünschenswert, sondern auch ökonomisch sinnvoll. Über ökonomische Impulse eines barrierefreien Tourismus und über die Vorteile barrierefreier Angebote für viele Reisenden berichten wir ab

Seite 14

Foto: CAP



Auf dem Campingplatz CAP Rotach können Behinderte nicht nur Urlaub machen. Auch dem Campingplatz wurden auch Arbeitsplätze für schwer behinderte Menschen geschaffen. Mehr über das Integrationsunternehmen ab

Seite 20

Foto: Höse



Lernen unter Palmen wollen die Campingunternehmer aus Brandenburg Ende November auf der Sonneninsel Teneriffa. Dieses und andere Seminarangebote des VCB stellen wir vor auf

Seite 29

Vorbild EFCO

Neue Überlegungen zur Campingkarte

In den Verbandsbeirat des BVCD können künftig auch Delegierte aus den einzelnen Landesverbänden entsandt werden, die nicht dem Vorstand angehören. Die Mitglieder stimmten einer entsprechenden Satzungsänderung zu. „Wir wollen die Arbeit des Vorstands transparenter machen“, nennt BVCD-Geschäftsführerin Ulrike Bantle einen Grund für die Neuregelung. Bei der Campingkarte will man sich künftig an der EFCO European Camping Card orientieren; Vorbild ist

die skandinavische Campingkarte. Die Camping Card Scandinavia gilt jeweils für eine Familie und ist nur mit einer Jahresmarke gültig. Karte und Marke sind auf den Campingplätzen erhältlich. Die Campingkarte der European Federation of Campingsite Organisations and Holiday Park Associations (EFCO&HPA) soll schon im kommenden Jahr in den Niederlanden und in Italien eingeführt werden. Sie soll auf allen rund 15.000 Campingplätzen, die dem europäischen Verband der Cam-

ping-unternehmer angeschlossen sind, gelten und neben einem schnelleren Check-in und Check-out den Gästen zahlreiche Vorteile bieten. So beinhaltet die schwedische Campingkarte nicht nur eine Unfallversicherung während des Aufenthalts auf dem Campingplatz; zahlreiche Unternehmen gewähren den Karteninhabern Rabatte oder andere Vergünstigungen. „Denkbar wäre beispiels-

Die Camping Card Scandinavia hat sich bewährt. Macht ihr Beispiel bald auch in Deutschland Schule?



weise, dass die Karteninhaber in Deutschland Vergünstigungen bei Kaufhäusern oder bei bestimmten Tankstellen erhalten“, meint Ulrike Bantle. Doch das ist, so die Geschäftsführerin, in Deutschland noch Zukunftsmusik.

Information:
BVCD-Geschäftsstelle
Ulrike Bantle
Kaiserin-Augusta-Allee 86
10589 Berlin
Tel. 0 30/33 7783-20
bvcd@gmx.de

Volkswirtschaftliche Milchmädchenrechnung Reduzierung der Urlaubstage kontraproduktiv

Die von der Industrie geforderte Reduzierung der Urlaubstage in Deutschland hält der Präsident des Deutschen Tourismusverbandes (DTV), Tilo Braune, für wenig sinnvoll. „Die Forderung ist nicht neu und suggeriert, dass die Wirtschaft sich automatisch erholt, wenn Urlaubstage gestrichen werden. Die Wirtschaft erkennt, dass es eine Schlüsselbranche gibt, die extrem von Urlaubs- und Feiertagen abhängig ist. Die Tourismusbranche sichert gerade dann Umsätze in Milliardenhöhe und Hunderttausende

von Arbeitsplätzen, wenn Gäste nicht arbeiten, sondern sich in ihrer Freizeit erholen oder Urlaub machen.“ Der Deutsche Tourismusverband hat für die Diskussion um die Sommerferienregelung errechnet, dass 1 Mio. Übernachtungen und 70 Mio. Euro Umsatz fehlen würden, wenn in den Monaten Juli oder August nur ein Ferientag fehlt. Gerade für strukturschwache Räume kann der Tourismus eine arbeitsplatzsichernde Wirtschaftsperspektive darstellen. Mit einem Anteil von rund 8 Pro-

zent am Bruttosozialprodukt und knapp einer Million sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern allein im Gastgewerbe ist der Beitrag des Tourismus zur Volkswirtschaft höher als der des Baugewerbes oder der chemischen Industrie. Vielfach unterschätzt wird auch die wirtschaftliche Ausstrahlung dieser Branche hinein in den Einzelhandel (Einkäufe am Urlaubsort), das Handwerk (Investitionen in Betriebe und Infrastruktur) und die lokalen Dienstleister (Taxi, Bäcker). Der Tourismus in Deutschland

hat sich im vergangenen Jahr mit einer schwarzen Null bei den bundesweiten Übernachtungen positiv von anderen Wirtschaftszweigen abgehoben. Die Forderung nach Streichung von „unproduktiven“ Urlaubstagen ist daher volkswirtschaftlich eine Milchmädchenrechnung. Dies zeigt sich auch im direkten Vergleich mit anderen Ländern wie z.B. mit den Niederlanden, die trotz einer höheren Zahl von Urlaubstagen volkswirtschaftlich erfolgreicher sind.

DTV



Campingpark-Verwaltung für Ferien- und Dauercamper

.. mit Sicherheits- und Zutrittskontroll-System Gate

.. und NEU: mit Buchungs-System auf Ihrer Homepage! -> www.eFerien.com



www.sass.de

Kein Sicherheitsproblem auf deutschen Campingplätzen

Wer auf deutschen Campingplätzen Urlaub macht, braucht sich um seine Sicherheit und um sein Hab und Gut keine Sorgen zu machen.

„Es gibt auf deutschen Campingplätzen kein Sicherheitsproblem.“ Die Überfälle und Übergriffe auf Wohnmobilitäten, vor denen die Kriminalpolizei alle Jahre wieder

puncto Sicherheit gut aufgestellt“, stellt der BVCD-Präsident fest. Doch die Unterschiede sind groß: Während manche Campingunternehmen mehr oder weniger darauf vertrauen, dass Camper rechtschaffene Menschen sind und dass die soziale Kontrolle auf dem Campingplatz funktioniert, versuchen andere, durch Einsatz von Sicherheitstechnik und -kontrollen die Sicherheit der Gäste zu erhöhen und Straftaten vorzubeugen. Denn wie im eigenen Haus oder in der eigenen Wohnung gilt auch auf dem Campingplatz: Der Einsatz von Sicherheitstechnik schreckt manchen potentiellen Täter ab. Wer bei einer geplanten Straftat auf Hinder-

Ältere legen Wert auf Sicherheit

Fragt man die Campinggäste, worauf sie beim Campingurlaub großen Wert legen, antworten die meisten: Sauberkeit. Doch schon auf Platz zwei der Prioritätenliste rangiert das Thema Sicherheit. Mehr als zwei Drittel der Befragten legten bei einer im Auftrag des Verbandes der Campingunternehmer Niedersachsen (VCN) durchgeführten Umfrage großen Wert auf Bewachung. Vor allem für die älteren Camper hat die Sicherheit einen hohen Stellenwert. Während nur zwei Drittel der jungen Urlauber sich wünschen, dass der Campingplatz bewacht wird, sind es 76 Prozent der über 50-Jährigen.



Fotos: grafituso

Doppelt gesichert. Tagsüber verhindert eine Schranke, dass Unbefugte auf den Campingplatz fahren. Nachts wird der Platz zusätzlich durch ein massives Rolltor gesperrt.

Die Zahl der Straftaten auf Campingplätzen ist nach Aussagen der Campingunternehmer nicht gestiegen. „Die Kriminalitätsrate tendiert gegen Null“, erklärten die befragten Betreiber übereinstimmend.

Diese Einschätzung seiner Kollegen bestätigt Anton Harms, Präsident des Bundesverbandes der Campingwirtschaft in Deutschland und Geschäftsführer des Alfsee Ferien- und Erholungs-

in der Hauptreisezeit warnt, passieren in der Regel nur auf unbewachten Park- und Stellplätzen vor allem entlang der Autobahn. Die Campingplätze sind davon nicht betroffen – im Gegenteil. Weil die herumreisenden Straftäter um Campingplätze meist einen Bogen machen, können Campingunternehmer nach dem Motto „Bei uns leben sie sicherer“ mit dem Mehr an Sicherheit um Gäste werben. „Die Campingplätze sind in

nisse stößt oder befürchten muss, entdeckt oder beobachtet zu werden, probiert sein Glück lieber an anderer Stelle – auf einem weniger gesicherten Camping- oder Parkplatz.

Patentrezepte, die für alle



Ein Tor ist nicht nur eine reale, sondern auch eine optische Barriere.

GATE



Gastkarte für 14 Cent



Online Schrankensteuerung



Sicherheits- und Zutrittskontrolle

www.sass.de

Verschiedene Alternativen

Die moderne Technik macht's möglich. Bei Zufahrts- oder Zugangskontrollen, beim bargeldlosen Duschen oder bei der Benutzung der Waschmaschinen können die Campingunternehmer zwischen verschiedenen Systemen wählen. Transponder, Barcode-, Magnet-, Chipkarte oder heißen die Alternativen.

Bei den Kartensystemen sind alle wichtigen Informationen je nach System in einem eingelassenen Chip, einem Transponder, einem Magnetstreifen auf der Rückseite gespeichert oder über einen Barcode online abrufbar.

Der Transponder funktioniert wie ein Radio nach dem Sender-/Empfängerprinzip. Dass man den Transponder nicht in einen Schlitz stecken, sondern nur in die Nähe halten muss, ist ein Vorteil dieses Systems; die vergleichsweise hohen Kosten sind ein Nachteil. Ca. 5 bis 6 Euro kostet ein Transponder nach Aussagen von Rolf Sass die Betreiber; die Karten werden daher in der Regel nur gegen Pfand ausgegeben.

Auch Chipkarten sind mit 3 bis 4 Euro vergleichsweise teuer – sie werden daher wie Transponder- und die 1 bis 2 Euro teuren Magnetstreifenkarten beim Check out eingesammelt. Dies ist vor allem dann recht aufwendig, wenn an Gruppen oder Familien mehrere Karten ausgegeben wurden.

„Das Magnetstreifensystem ist

außerdem mechanisch nicht sehr belastbar und eignet sich nicht für den Outdoor-Einsatz“, nennt Rolf Sass einen weiteren Nachteil des Magnetcodesystems.

Das ist bei Barcode-Karten anders. So ist die von der Sass Unternehmensberatung entwickelte Gastkarte GIC (Guest Identification Card) wasser- und reißfest. Weil die Karte nur etwa 10 bis 15 Cent kostet, kann der Gast sie bei seiner Abreise behalten – und erinnert ihn ständig an den hoffentlich gelungenen Campingurlaub. Und nicht nur dies: Reserviert der Gast wieder einen Standplatz, kann die Plastikkarte mit der entsprechenden Software so programmiert werden, dass der Gast am Anreisetag die Schranke einmal passieren kann, ohne dass er sich in der Rezeption anmelden muss. Dank Direct-Check-In wissen alle Schranken, Türen und Tore, ab wann sie sich für welchen Gast öffnen sollen. Auf einem Display an der Schranke kann der Gast namentlich begrüßt und der gebuchte Standplatz angezeigt werden. Am Abreisetag kann der Gast nach dem Check out die Schranke noch einmal passieren (Direct-Check-Out).

Dass Barcode-Karten nicht manipuliert werden können, ist, so Rolf Sass ein weiteres Plus. Missbrauch wird auf diese Weise ausgeschlossen.

ews

Plätze gültig sind, gibt es ebenso wenig wie absolute Sicherheit: Jeder Betreiber muss herausfinden, was er für die Sicherheit seiner Gäste tun kann, ohne dass sie sich dabei wie in einem Hochsicherheitstrakt fühlen. Die Gäste wollen ihren Urlaub unbeschwert und uneingeschränkt genießen, legen aber auch großen Wert auf Sicherheit.

Doch mitunter schränkt das Plus an Sicherheit Freizügigkeit und Komfort ein. Wird beispielsweise die Einfahrt

des Campingplatzes nachts durch massive Rolltore gesichert, erschwert dies ungebetenen Gästen den Zutritt – aber auch Wohnmobilisten, die den Standplatz zwar bezahlt haben, jedoch erst nach Toresschluss vom Ausflug oder vom gemütlichen Abendessen zurück kommen, müssen draußen bleiben. Es gilt daher, einen Kompromiss zwischen dem Bedürfnis nach Sicherheit einerseits und nach Komfort und Ungezwungenheit andererseits zu finden.

Wie ein Betreiber seinen Platz absichert, hängt nicht nur von seiner Einstellung zu Sicherheitsfragen ab, auch Faktoren wie die Größe und die Lage des Platzes, die Struktur der Gäste und der Zeitpunkt spielen eine Rolle.

Zweck: Sie verhindern zum einen, dass nicht zahlende Gäste Einrichtungen des Campingplatzes wie Sanitärgebäude, Spielplätze oder Badeseen nutzen. Zum anderen erhöhen sie die Sicherheit der Gäste.



Ein einfacher Drahtzaun erfüllt zwar seinen Zweck. Doch optisch überzeugt diese Lösung keineswegs.

Mitunter sichert der gleiche Betreiber verschiedene Campingplätze unterschiedlich ab. Kaum ein Campingunternehmer gewährt jedem freien Zutritt auf den Campingplatz

Wer verhindern will, dass auch ungebetene Gäste den Platz ungesehen – quasi im Vorbeigehen – betreten, muss ihn einzäunen und/oder ihn durch Bepflanzung



Fotos: grafuso

Liegt der Campingplatz direkt an einem öffentlichen Uferweg, verzichtet mancher Campingunternehmer auf einen Zaun, um seinen Gästen den direkten Zugang zum Wasser nicht zu versperren.

und verzichtet völlig darauf, den Zugang zu kontrollieren. Zugangskontrollen – sei es am Eingang, an den Sanitärgebäuden oder auch am Badesee oder am Schwimmbad – erfüllen einen doppelten

von der Umgebung abgrenzen. Wenn der Campingplatz nur an bestimmten Ein- und Ausgängen betreten und verlassen werden kann, hat der Campingunternehmer zumindest eine gewisse Kontrolle

Zweischrankenanlage zu verkaufen!

Aufgrund der Umdisponierung unseres Parkplatzbereichs

gebraucht, 3 Jahre alt

Ausstattung:

2x Parkschanke mit je 3m Schrankenbaum
1 Thermoticketspender für die Einfahrt

1 Standsäule mit Codemünzenprüfer für die Ausfahrt
Die Anlage ist im individuellen Design gestaltet

Infos unter: Künstlerische Holzgestaltung J. Bergmann
Zentendorfer Str. 55 / 02829 Neißeau - Zentendorf

info@kulturinsel.de
T/F 035891-4910/11



Fotos: grafuso

und Zaun zu übersteigen. Wie Zäune sind auch Schranken an der Einfahrt auf Campingplätzen Standard. Die Bandbreite ist jedoch groß: Sie reicht vom einfachen Holz- oder Metallbalken, der von Hand geöffnet und geschlossen werden muss, bis zur Computer gesteuerten Hightech-Schranke, die sich automatisch öffnet und schließt und - entsprechend programmiert - den kommenden oder abreisenden Gast mit Namen willkommen heißt oder verabschiedet.

Schranken, die von Hand bedient werden müssen, sind nicht nur unbequem im Handling, sondern bieten nur wenig Sicherheit. Wird die Schranke abgeschlossen, braucht jeder Gast einen eigenen Schlüssel, den er bei seiner Abreise wieder abgeben muss. Wird sie nicht abgeschlossen, kann jeder sie öffnen und ungesehen auf dem Campingplatz fahren, wenn die Rezeption unbesetzt ist oder die Mitarbeiter abgelenkt sind. Da es überdies vielen Gästen zu mühsam ist, aus dem Auto auszu-

steigen, die Schranke zu öffnen und nach dem Passieren wieder zu schließen, bleibt die Schranke oft offen und damit wirkungslos. Lässt sich die Schranke per Knopfdruck öffnen und schließen, ist die Bedienung zwar komfortabler - mehr Schutz bieten diese Schran-



Eine Schranke, die von Hand bedient werden muss, bietet wenig Sicherheit. Weil das Handling zu umständlich ist, steht sie meist offen.

Noch wirkt der Zaun sehr kahl. In einigen Jahren werden Pflanzen die Sicht auf den Campingplatz versperren und ein zusätzliches Hindernis bilden.

darüber, wer sich auf dem Campingplatz aufhält. Außerdem erschwert ein Zaun ungebeten Gästen nicht nur den Zugang; er verhindert möglicherweise auch eine schnelle Flucht.

Sinnvoll ist es, den Zaun von beiden Seiten zu bepflanzen: Ein schützender Zaun ist nämlich nur selten ein schöner Anblick und weckt bei manchem Gast eher das Gefühl, eingesperrt zu sein als Urlaubsgefühle. Eine Be-

pflanzung „versteckt“ den Zaun und schützt gleichzeitig die Gäste, die direkt hinterm Zaun ihr mobiles Heim aufgestellt haben vor neugierigen Blicken. Außerdem stellen Pflanzen ein zusätzliches Hindernis dar, das es zu überwinden gilt. So mancher potentielle Straftäter möchte keine blutigen Hände riskieren und verzichtet angesichts dorniger Heckenrosen oder stacheliger Sanddornhecken lieber auf den Versuch, Hecke



Spielplatzgeräte®

Klare Formen und natürliche Farben sprechen eine Sprache, die jedes Kind versteht. Spieltürme, Matschtische, Sandspielanlagen fördern den Tatendrang der Kinder und bereiten auch so manchem Erwachsenen Freude!



CREA-PLAY Deutschland GmbH

Hessenstraße 3 · 35325 Mücke-Groß-Eichen
Tel. (0 64 00) 95 98 40 · Fax (0 64 00) 95 98 41
crea-play@t-online.de · www.crea-play.de

Doepke

Energiemanagement auf Campingplätzen

Dupline

Automatisieren Sie Ihren Campingplatz mit dem Dupline Bussystem und sparen Sie so Verwaltungskosten

**50%
Kosten- und
Zeitersparnis**



- Dupline übernimmt für Sie das Energiemanagement
- "Energiediebstahl" ausgeschlossen
- Bedarfsbezogene Energieabrechnung
- Kosten- und Zeitersparnis durch Fernwartung
- Diagnose der gesamten Anlage über PC
- Einfache Bedienung durch maßgeschneiderte Software

Doepke

Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Stellmacherstraße 11 · 26506 Norden · Postfach 100168 · 26491 Norden
Tel: 0 49 31 - 18 06 0 Fax: 0 49 31 - 18 06 - 101
e-mail: info@doepke.de · www.doepke.de

ken jedoch nicht. Ist der Knopf an der Schranke angebracht, kann jeder passieren. Ist die Schranke nur von der Rezeption zu bedienen, müssen die Mitarbeiter die Autos aller Gäste kennen. Ist die Re-

zeption in der Mittagspause oder nachts nicht besetzt, müssen die Gäste draußen bleiben. Dies ist vor allem für Wohnmobilisten, die bei Ausflügen in die Umgebung auf ihr mobiles heim angewiesen

sind, nicht akzeptabel. Immer mehr Campingunternehmer vertrauen daher auf computergesteuerte Schrankensysteme: Der Gast erhält bei seiner Ankunft eine Karte oder einen elektronischen

Schlüssel, mit dem er die Schranke öffnen und schließen kann – unabhängig davon, ob die Rezeption besetzt ist.

Und nicht nur dies: Dank Mikro- und Computertechnik

Seriosität überprüfen Null-Promille-Grenze für Wachleute

Zugegeben – es ist keine einfache Aufgabe, auf einem Campingplatz wie Schillig die Sicherheit der Gäste, Ruhe und Ordnung zu gewährleisten. Denn mit 600 Touristik- und 830 Dauerstandplätzen sowie 70 Mietunterkünften ist der Campingplatz so groß, dass eben nicht mehr – wie in einem richtigen Dorf – jeder jeden kennt und selbstverständlich auf seinen Nachbarn achtet. Immerhin verbringen im Sommer gelegentlich bis zu 5.000 Gäste ihre Freizeit auf dem vor dem Deich gelegenen Campingplatz. Außerdem halten sich dort nicht nur Campinggäste auf: Zwar wird die Einfahrt des Campingplatzes bis 22 Uhr kontrolliert; danach bleiben die Tore bis zum nächsten Morgen geschlossen. Aber über den Sandstrand, die Promenade am Meer und durchs Watt kann jeder das Gelände betreten.

Ein professioneller Wachdienst sorgt dafür, dass die Campinggäste auf Schillig dennoch sicher und ruhig schlafen können: Zwei Wachmänner sind jede Nacht auf dem 42 ha großen Gelände unterwegs; mit ihren Fahrrädern können sie jeden Punkt des Campingplatzes in kurzer Zeit erreichen. Jeder Gast erhält bei seiner Ankunft die Nummer des Wachdienstes, so dass er im Notfall schnell Hilfe rufen kann.

Die Wachleute müssen jede Nacht bestimmte Bereiche kon-

trollieren und dies mit einer Steckkarte dokumentieren. „Wann sie wo sein müssen, erfahren die Mitarbeiter erst bei Dienstantritt am jeweiligen Abend“, erklärt Uwe Noatzsch, der für Campingplätze, Strände und Marinas zuständigen Abtei-



Foto: gratiso

Über die Promenade ist der Campingplatz für alle zugänglich.

lungsleiter bei der Tourismusgemeinde Wangerland. So werden beispielsweise die Sanitärgebäude regelmäßig kontrolliert; „der Wachdienst hat aber auch ein Auge auf allein reisende Jugendliche, wenn ihre Eltern das wünschen.“

Alle Aktionen und Vorkommnisse werden in einem Wachbericht festgehalten. Eine Kopie des Berichtes geht an die Zentrale des Sicherheitsdienstes, eine zweite erhält der Platzwart, so dass er auf eventuelle

Zwischenfälle reagieren kann. „Wenn ein Camper einen anderen bedroht, muss er am nächsten Tag abreisen. Jugendliche, die sich betrinken und stören, werden zwei Mal verwarnet – bei der dritten Verwarnung müssen sie ihre Zelte abbauen“ nennt

Uwe Noatzsch zwei Beispiele. Wichtig ist, dass sich die Wachleute in kritischen Situationen richtig verhalten. „Sie müssen bei Konflikten ruhig bleiben und deeskalierend wirken“, fordert Uwe Noatzsch. Deswegen legt er großen Wert auf die Seriosität des Sicherheitsunternehmens und die Ausbildung der Mitarbeiter. So sollte das Unternehmen nach DIN 77200 (Anforderungen an Sicherungsdienstleistungen) zertifiziert sein. In dieser Norm wurden bundesweit

einheitliche Kriterien und nachprüfbarere Qualitätsanforderungen für die Dienstleistung Sicherheit festgelegt.

„Jeder Wachmann, der bei uns eingesetzt ist, muss eine von der IHK anerkannte Qualifikation vorweisen“, betont Uwe Noatzsch. Die Führungszeugnisse müssen einwandfrei sein; Alkohol ist für die Wachleute während der Arbeitszeit absolut tabu. Darauf, dass die Einhaltung der Null-Promille-Grenze durch die Vorgesetzten des Sicherheitsdienstes immer wieder kontrolliert wird, legt Uwe Noatzsch großen Wert. Mit gutem Grund: Denn in der Vergangenheit hat er nicht nur gute Erfahrungen mit den beauftragten Sicherheitsunternehmen gemacht. „Einige Mitarbeiter haben nachts mit den Campers gefeiert statt sie zu beschützen.“

Damit dies nicht mehr vorkommt, fährt Uwe Noatzsch jetzt gelegentlich selbst über den Platz und überzeugt sich davon, dass alles in Ordnung ist. Sein Konzept, durch die Präsenz von Sicherheitskräften und konsequentes Vorgehen durch die Präsenz von Sicherheitskräften und konsequentes Vorgehen vorzubeugen, geht auf. Von gelegentlichen Schlägereien zwischen Betrunkenen abgesehen gibt es auf dem Campingplatz Schillig keine Straftaten und Zwischenfälle. Die Gäste können sich in Schillig sicher fühlen. ews

VISIONGO_04 DIE INTELLIGENTE KFZ-ZUTRITTSKONTROLLE

VISIONGO_04 ist eine kameraunterstützte Zutrittskontrolle und reagiert völlig eigenständig auf jedes Fahrzeug, das sich nähert. Ist ein Kennzeichen hinterlegt, werden Schranken zum Befahren oder Verlassen des Geländes geöffnet - stets im Rahmen der hinterlegten Berechtigungen. Nationale und internationale Kennzeichen können direkt am PC verwaltet werden. So einfach ist das!

Personalunabhängige Einfahrtmöglichkeit zu jeder Tageszeit _ permanente Übersicht über die Belegung und über die Anwesenheit _ Easy-Reservation-System



Mehr Info's?

RAWIE®

A. RAWIE GmbH & Co. KG - Dornierstraße 11 - 49090 Osnabrück - T 0541_912070 - F 0541_9120710 - M info@rawie.de - I www.rawie.de



Foto: grafuso

hindert, dass Gäste ihre Karte weitergeben, so dass auch Freunde und Bekannte die Schranke passieren können. Denn ein Fahrzeug muss die Anlage erst verlassen haben, ehe es erneut einfahren kann. Kennzeichenerkennungssysteme kommen nach Aussagen von Hermann Nehring, bei der Firma Rawie für den Bereich Schranken/Zugangskontrollsysteme zuständig, bislang auf Campingplätzen kaum zum Einsatz. Bei

Schranke öffne dich. Dank moderner Elektronik geschieht dies auf vielen Campingplätzen ganz ohne Zauberei.

lassen sich auf der Karte zahlreiche Informationen speichern und abrufen. Entsprechend programmiert können dann damit nicht nur Schranken, sondern auch Durchgangssperren an Nebeneingängen oder Türen von Sanitärgebäuden oder des gemieteten Familienbads geöffnet und Wasch- und Spülmaschinen bedient werden. Sie ersetzen auch die wenig beliebten Duschmarken und in den Restaurants auf manchen Campingplätzen sogar die Kredit- oder Geldkarte.

Schranken helfen, den Fahrzeugverkehr auf dem Platz einzuschränken. Denn die Karte gilt in der Regel nur für ein oder eine bestimmte Zahl von Fahrzeugen je Gast. Auch bestimmte Sperrzeiten lassen sich programmieren. So ist beispielsweise denkbar, dass Gäste mit Wohnmobil die Schranke rund um die Uhr passieren dürfen, während Gäste mit Zelt oder Wohnwagen ihr Auto nachts und während der Mittagspause auf dem Parkplatz vor dem Campingplatz stehen lassen müssen.

Darauf, dass die Zufahrtskontrollen nach dem Anti-Passback-Prinzip arbeiten, legen Campingunternehmer großen Wert. Dieses System ver-

Breit genug?

Wer Durchgänge für Fußgänger beispielsweise durch Drehtore sichert, sollte darauf achten, dass auch Menschen mit Kinder- oder Bollerwagen, Rollstuhlfahrer oder Radfahrer das Tor passieren können.

diesen Systemen erfasst eine Videokamera das Kennzeichen; die Schranke öffnet sich nur, wenn das Kennzeichen registriert ist. Neben



CHARLY.

SIE WERDEN IHN LIEBEN.

Zum Supermarkt, zum Briefkasten, zum Job und zurück. Zur Oma, zur Schule oder einfach nur zum Spaß. Das meiste, was man zu Fuß nicht machen möchte und mit dem Auto korrekterweise nicht mehr macht, macht er – **Charly**, unser neuer rollender Hausfreund. Und das Beste ist, **Charly** macht's auch ohne Helm und für die, die vor dem 1.4.65 geboren sind, sogar ganz ohne Führerschein. Unsere Mobilität braucht neue Ideen. Die Antwort der MZ-Ingenieure heißt Charly. Ein elektrischer Miniroller mit 750 Watt, 24 Volt und 0 Emission. **Charly: Bei Sport und Spiel der richtige Antrieb.**



MZ Motorrad- und Zweiradwerk GmbH · Postfach 11 70 · 09401 Zschopau-Hohndorf
www.muz.de · Telefon 03725 49-0 · Freecall: 0800 88 35 99 1 · Telefax 03725 49-118



Autofahrer müssen die Schranke bedienen, das Tor für Fußgänger und Radfahrer bleibt dagegen tagsüber offen.

dem Kennzeichen können auch Angaben zur Fahrzeugmarke und/oder -farbe gespeichert werden. So wird verhindert, dass sich Straftäter mit Hilfe eines gefälschten oder gestohlenen Nummernschilds Einfahrt verschaffen. Personendurchgangssperren sind auf Campingplätzen weniger verbreitet als Schranken für Fahrwege. Die Unternehmer lassen, so die Erfahrung von Rolf Sass von der Sass Unternehmensberatung, vor allem dann Drehtore installieren, wenn sich auf dem

Campingplatz Badeseen oder Schwimmbäder befinden, die nicht nur von Campern, sondern auch von Tagesbesuchern genutzt werden. Immer häufiger werden die Zugänge zu den Sanitärgebäuden durch Zugangskontrollsysteme gesichert. Allerdings spielt die Sicherheit der Gäste dabei oft nur eine untergeordnete Rolle. Vielen Campingunternehmern geht es in erster Linie darum, unbefugtes Betreten, Verschmutzungen und Vandalismus-schäden zu verhindern.

Foto: grafisus

Doch auch der Sicherheitsaspekt darf in einer Zeit, in der Mädchen nicht einmal mehr auf Schultoiletten sicher sind nicht unterschätzt werden: Gerade der Sanitäre Bereich ist ein äußerst sensibler Bereich. Hier zieht frau sich aus – und ist deshalb besonders schutzlos. Überdies sind Sanitärgebäude recht

unübersichtlich: Wer Böses im Schilde führt, kann sich in den Kabinen leicht verstecken. Und so hat manche Frau Angst oder fühlt sich unbehaglich, wenn sie oder ihre halbwüchsige Tochter im Dunkeln allein zur Toilette geht – vor allem dann, wenn der Platz nur wenig belegt ist. Dunkle Ecken machen vielen

Lohnende Investition Videoüberwachung ergänzt soziale Kontrolle

Auf den ersten Blick unterscheidet sich der Eingangsbe- reich von Wellness-Camp Düne 6 nicht von anderen Campingplätzen. Doch aufmerksame Beobachter sehen schnell den kleinen, aber feinen Unterschied: Eine Kamera hoch über der Einfahrt signalisiert: Dieser Platz ist videoüberwacht! „Wer Böses im Schilde führt, achtet auf solche Dinge und ist abgeschreckt“, davon ist der Betreiber des Campingplatzes Rainer Ennen überzeugt. Und auch auf die übrigen Gäste haben die Kameras eine erzieherische Wirkung: So mancher Verstoß gegen die Platzordnung und anderer Unfug unterbleibt, wenn der Gast sich be-

die Anlage Tag und Nacht funktioniert – und auch bei Dunkelheit erkennbare Bilder liefert. Doch die Investition hat sich gelohnt: Die Kameras senden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr ihre Bilder in die Rezeption. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auf diese Weise das Geschehen auf dem Campingplatz im Blick und können reagieren, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Ist die Rezeption nicht besetzt ist, kontrollieren die Mitarbeiter des externen Sicherheitsdienstes den Monitor. Der externe Wachs- schutz ist auf dem Camping- platz in Zingst täglich von 22 Uhr bis 7 Uhr im Einsatz. Egal ob es auf der Zeltwiese zu laut



Am Bildschirm in der Rezeption können Rainer Ennen und seine Mitarbeiter sehen, was an verschiedenen Stellen vor sich geht.

obachtet fühlt. Das Auge der Kamera ergänzt die soziale Kontrolle durch Gäste und Mitarbeiter. Die Platzwarte sind zwar tagsüber immer präsent – sie können aber auf dem 10 ha großen Gelände eben nicht überall sein. Insgesamt 13 Kameras sind auf dem Gelände installiert – in der Rezeption ebenso wie auf der Zeltwiese, auf den Parkplätzen vor dem Campingplatz, am Zaun, der den Campingplatz umschließt, und an den Eingängen der Sanitärgebäuden. „Die Anlage war nicht billig“, erklärt Rainer Ennen. Nur hochwertige Kameras und ebenso hochwertige Glasfaserleitungen gewährleisten, dass

wird, ob ein Kind sich beim Spielen verletzt oder ein Gast einen Herzinfarkt erleidet – „es ist wichtig, dass die Gäste rund um die Uhr einen Ansprechpartner haben und dass im Notfall schnell gehandelt wird“, weiß Rainer Ennen. Um ihre Sicherheit brauchen sich die Gäste auf seinem Platz keine Sorgen zu machen: Es gab bislang weder Übergriffe noch Einbrüche: „Hier kommt nix weg“, betont Rainer Ennen. Wer jedoch besonders wertvolle Gegenstände mit sich führt und Angst um sein Hab und Gut hat, kann sie im Tresor im Verwaltungsgebäude sicher verwahren.

ews

| caraCamp 2.5

Campingplatz-Verwaltungssoftware

- ✗ graphischer Reservierungsplaner
- ✗ Platzplan mit Reservierungsinfo
- ✗ Zugangs-Kontrollsystem
- ✗ Gerätesteuerung über Gastkarte
- ✗ Shop-Kassensystem
- ✗ bargeldloses Bezahlen
- ✗ Kunden-Informations-System
- ✗ diverse Auswertungen

WAM-Service GmbH
 Horstheiderweg 157 * 25358 Horst (Holst.)
 Tel.: 04126 / 3953-0 * Fax: 04126 / 3953-20
<http://www.caracamp.de>
info@caracamp.de

Frauen Angst. Deshalb sollte nicht nur das Sanitärgebäude selbst, sondern auch die Wege dorthin gut beleuchtet sein. Um Strom zu sparen, ist es sinnvoll, die Lampen über Bewegungsmelder zu steuern. Sie schalten sich dann nur an, wenn jemand sich nähert. Eine brennende Lampe kann dann darauf hinweisen, dass sich jemand in der Nähe befindet - auch wenn er nicht zu sehen ist. Zugangskontrollsysteme stellen sicher, dass nur Campinggäste die Sanitärgebäude betreten. Außerdem öffnen und



Fotos: gratiso

Über einen Notschalter kann schnell Hilfe gerufen werden.

schließen diese Systeme nicht nur Türen und Tore - sie protokollieren auch, wer den jeweiligen Bereich wann betreten und wieder verlassen hat. Wird eine Frau belästigt, muss der Täter damit rechnen, dass er auf diese Weise überführt wird. Sind im Sanitärgebäude Notschalter angebracht, kann rasch Hilfe geholt werden. Schnelle Hilfe kann auch nötig sein, wenn jemand auf feuchten Fliesen ausrutscht oder wenn es einem Gast unter der Dusche übel wird.

Sind im Sanitärgebäude Notschalter angebracht, kann rasch Hilfe geholt werden. Schnelle Hilfe kann auch nötig sein, wenn jemand auf feuchten Fliesen ausrutscht oder wenn es einem Gast unter der Dusche übel wird.



Viele Rezeptionen werden inzwischen per Video überwacht.

Für schnelle Hilfe im Notfall, aber auch für Ruhe auf dem Platz sorgen vor allem auf größeren Plätzen die Mitarbeiter von Sicherheitsdiens-

Präsenz und Konsequenz Mehr Sicherheit durch Alfsecurity

Die meisten Campingunternehmen beauftragen externe Sicherheitsunternehmen mit dem Schutz ihres Campingplatzes. Im Alfsee Ferienpark geht man andere Wege: Dort sorgt ein eigener Sicherheitsdienst für Sicherheit, Ruhe und Ordnung.

„Die Mitarbeiter der externen Sicherheitsdienste sind in der Regel eher für den Objektschutz geschult“, erklärt Alfsee-Geschäftsführer Anton Harms. „Mit Gästen können sie oft nicht umgehen.“ Doch gerade der sensible Umgang mit Gästen ist auf dem Campingplatz gefragt.

„Unsere Sicherheitsleute müssen immer freundlich, gleichzeitig aber auch konsequent sein“, betont Anton Harms. Damit dieser Spagat gelingt, wurden die neun Mitarbeiter von einem erfahrenen Sicherheitsexperten auf ihre Aufgabe vorbereitet; außerdem finden immer wieder Gesprächskreise statt.

Anders als auf den meisten anderen Campingplätzen ist die Alfsecurity nicht nur in der Hauptsaison im Einsatz; auch in der Vor- und Nachsaison gehen



Sorgt am Alfsee für die Sicherheit der Gäste: Die „men in black“-Security.

mindestens zwei Mitarbeiter Nacht für Nacht auf dem Campingplatz Streife. Im Sommer, wenn der Platz voll belegt ist, werden mehr Sicherheitsleute eingesetzt.

Schon die Anwesenheit der „men in black“ trägt dazu bei, dass die Gäste sich sicher füh-

len. „Es ist wichtig, dass die Gäste wissen, dass jemand im Notfall da ist, an den sie sich wenden können“, meint Anton Harms.

Jeden Morgen legen die Security-Leute einen Bericht über die Vorkommnisse der vergangenen Nacht vor. Dass es zum Glück nur selten Gravierendes zu berichten gibt, liegt, so Anton Harms, auch daran, dass die Sicherheitsleute präsent sind und wenn nötig konsequent einschreiten. „Das spricht sich bei den Gästen schnell rum und hilft, Störungen zu vermeiden.“

Auch Einbrüche gibt es kaum, obwohl der Campingpark am Alfsee mit knapp 400 Dauer-, 355 Touristikstandplätzen und fast 80 Mietunterkünften zu den größeren Campingplätzen gehört. „Die Gäste sind bei uns gut aufgehoben“, lautet das Fazit des Alfsee-Geschäftsführers.

Foto: Alfsee Ferien- und Erholungspark

ten. Die Wachleute gehen oder fahren nachts, wenn die Rezeption geschlossen und der Platzwart Feierabend macht, auf dem Gelände Streife und sehen nach dem Rechten; auf kleineren Plätzen übernimmt der Platzwart oder der Besitzer diese Aufgabe.

Mit Straftaten haben die Sicherheitsexperten es nur selten zu tun. Meist müssen sie einschreiten, weil sich Gäste betrinken und/oder die Ruhe ihrer Nachbarn stören. Daher werden die Sicherheitsdienste auf den meisten Campingplätzen nur in der Hochsaison, vor allem an kritischen Tagen wie Himmelfahrt oder Pfingsten, eingesetzt, wenn ganze Gruppen von „Kampfrinkern“ anrücken. In der Nebensaison leisten sich allerdings nur wenige Unternehmen einen Sicherheitsdienst. Doch gerade dann, wenn der Platz nur wenig belegt ist und die soziale Kontrolle fehlt, wäre zusätzliche Kontrolle wünschenswert.

Während sich der Platzwart oder die Sicherheitskräfte immer nur an einer Stelle aufhalten können, ermöglicht es die Videotechnik, besonders neuralgische Stellen eines Campingplatzes permanent zu überwachen. Die Kameras sind rund um die Uhr im Ein-

satz; am Bildschirm können die Mitarbeiter dann beobachten, was auf dem Platz vorgeht.

An der Videotechnik scheiden sich die Geister: Für die Befürworter trägt Kommissar Kamera wesentlich dazu bei, die Sicherheit auf dem Platz zu erhöhen und Vandalismus vorzubeugen. Wer befürchten muss, bei einer Tat gefilmt, zur Verantwortung gezogen oder zur Kasse gebeten zu werden, lässt es möglicherweise lieber bleiben. Das bestreiten auch die Gegner der Videoüberwachung nicht. Sie fühlen sich jedoch angesichts ständig laufender Kameras eher an Big Brother erinnert

und lehnen die Überwachung des ganzen Platzes als Eingriff in die Privatsphäre ihrer Gäste ab. „Wenn überall Kameras installiert sind und die Gäste sich immer beobachtet fühlen, fühlen sie sich nicht mehr wohl“, meint Alfsee-Geschäftsführer Anton Harms. Er befürchtet überdies Probleme mit dem Datenschutz und plädiert dafür, nur bestimmte Bereiche wie die Rezeption oder Gastronomie mit Kameras zu überwachen. Die Versuchung dort einzubrechen sei besonders groß, weil in diesen Bereichen gelegentlich größere Geldsummen gelagert würden.

ews

Zutrittskontrolle
Parksysteme
Chipkartenabrechnung

MADA Hinterhofen 4 Tel: 07721/8848-0 info@mada.de
Marx Datentechnik GmbH 78052 Villingen-Schwenningen www.mada.de

Barrierefreie Angebote rechnen sich

Rechtlich ist alles klar: Das Recht, gleichberechtigt ohne Einschränkungen und Benachteiligung am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können, wird nicht nur vom Grundgesetz garantiert; auch in zahlreichen Landes- und Bundesgesetzen ist die Barrierefreiheit festgeschrieben.

Barrierefrei...

„sind nach § 4 BGGG „bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände; Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.“

Dementsprechend müssten eigentlich auch alle Urlaubsziele in Deutschland für Menschen mit Behinderungen zugänglich sein.

Aber Gesetze und Good-will-Erklärungen reichen allein nicht aus: In der Praxis lässt sich Barrierefreiheit nur verwirklichen, wenn die notwendigen Investitionen sich für die Anbieter rechnen, d. h. wenn die (erwarteten) Umsätze durch die neue Zielgruppe höher sind als die (befürchteten) Investitionskosten. Und so ist man wie in fast allen Lebensbereichen auch im Tourismus von der Verwirklichung dieses hoch gesteckten Ziels noch weit entfernt.

Dass barrierefreie Urlaubsangebote nicht nur aus gesellschaftspolitischen Gründen wünschenswert, sondern auch ökonomisch sinnvoll sind, beweist die Studie „Ö-

Gesetzliche Grundlagen...

„bilden das Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen (Behindertengleichstellungsgesetz BGG) sowie die Gleichstellungsgesetze der verschiedenen Länder. Auch die jeweiligen Landesbauordnungen sowie verschiedene Campingplatzverordnungen enthalten Vorgaben über barrierefreie Einrichtungen für Behinderte. So sind beispielsweise auf Campingplätzen in Schleswig-Holstein „mindestens ein Waschplatz, eine Dusche und eine Toilette so herzurichten, dass sie von Menschen mit Behinderung, alten Menschen und Personen mit Kleinkindern ohne fremde Hilfe zweckentsprechend benutzt werden können“ (§ 11 Campingplatzverordnung). In Brandenburg muss

„auf Campingplätzen mit mehr als 100 Standplätzen (...) mindestens ein Waschplatz sowie eine Dusche und eine Toilette für Rollstuhlbenutzer vorhanden sein; auf Campingplätzen mit nicht mehr als 100 Standplätzen und auf Wochenendhausplätzen soll mindestens ein Waschplatz sowie eine Dusche und eine Toilette für Rollstuhlbenutzer vorhanden sein“ (§ 10). In Mecklenburg-Vorpommern sind Sanitäreinrichtungen für Rollstuhlfahrer erst auf Campingplätzen mit mehr als 200 Standplätzen vorgeschrieben (§ 9 CPVO). DIN-Normen wie DIN 18024 und 18025 bestimmen den technischen Standard, sie sind aber nicht unmittelbar rechtsverbindlich.

ökonomische Impulse eines barrierefreien Tourismus für alle“. Im Rahmen der Studie wurden u.a. über 4.000 behinderte Menschen, also potenzielle Gäste, befragt; sie liefert damit erstmals verlässliche Daten über das Nachfrage- und Reiseverhalten der Zielgruppe.

Barrierefreier Tourismus für alle ist bereits jetzt ein erheb-

das sind etwa 16,5 Mio. Menschen – in ihrer Mobilität eingeschränkt; 6,7 Mio. Menschen sind schwer behindert. Die Zahl der Schwerbehinderten in den kommenden Jahren steigen, weil die Zahl der älteren Menschen zunimmt. Ältere Menschen sind häufiger als junge in ihrer Mobilität oder in ihren Aktivitäten eingeschränkt; über



ABENTEUERLAND
Spielplatzgeräte GmbH



32805 Horn Bad Meinberg
Siemensstr. 3 Tel 05234 820 860 Fax 05234 820 861
www.abenteuerland.de



Foto: gratuito

Wie nicht behinderte wollen sich auch behinderte Menschen im Urlaub in erster Linie entspannen, keinen Stress haben und frische Kraft tanken.

licher Wirtschaftsfaktor; in Zukunft wird sich seine Bedeutung weiter erhöhen. Nach Einschätzung der Nationalen Koordinierungsstelle Tourismus für alle e.V. (NATKO) sind 20 Prozent der deutschen Bevölkerung –

50 Prozent der schwer behinderten Menschen sind älter als 65 Jahre.

Menschen mit Behinderungen sind als Zielgruppe für deutsche Tourismusanbieter auch deshalb interessant, weil der Anteil der Deutsch-

landreisen bei ihnen mit 41,2 Prozent überdurchschnittlich hoch ist. Behinderte Menschen verreisen meist in Begleitung – auch diese Begleitperson muss der Zielgruppe zugerechnet werden. Dass behinderte Menschen überwiegend außerhalb der Hauptsaison im Sommer, nämlich in den Monaten Mai, September und Oktober, verreisen und dass sie – einmal als Gast gewonnen – ihrem Urlaubsziel und Gastgeber treu bleiben, sind weitere Vorteile für die Anbieter.

Die Reisewünsche und -bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen unterscheiden sich im Prinzip nicht von denen ihrer nicht behinderten Mitmenschen. Wenn sie verreisen, tun sie es etwa genau so lang (durchschnittlich

hinzukommen noch etwa 930 Mio. Euro durch Kurzurlaube. Etwa 40 Prozent dieser Summe, also rund 1 Mrd. Euro, entfallen auf Löhne und Einkommen.

Die Wachstumspotentiale des barrierefreien Tourismus sind nicht nur wegen der sich ändernden Altersstruktur enorm. Noch verreisen Menschen mit Behinderungen weit seltener als der Bevölkerungsdurchschnitt. Ihre Reiseintensität lag im Jahr 2002 bei nur 54,3 Prozent, die der Gesamtbevölkerung dagegen bei 75,3 Prozent. Grund für die Zurückhaltung ist nicht mangelnde Reiselust, sondern vielmehr fehlende Angebote: So haben immerhin 37 Prozent der befragten Menschen mit Behinderungen schon einmal auf eine

Fotos: Campingplatz CAP Rotach



Behindertengerechte Sanitäranlagen wie hier auf dem Campingplatz CAP-Rotach sind für mobilitätseingeschränkte Menschen eine wichtige, aber nicht die einzige Voraussetzung für einen gelungenen Urlaub.



Über eine Rollstuhlrampe können gehbehinderte Gäste auf dem Campingplatz CAP-Rotach auch höher gelegene Gebäudeteile problemlos erreichen.

13,9 Tage) und so häufig (durchschnittlich 1,3 Urlaubsreisen im Jahr) wie nicht Behinderte. Mit 945 Euro – das sind 65,23 Euro pro Tag – geben sie auf ihren Reisen sogar etwas mehr aus als Menschen ohne Handicap. Legt man diese Zahlen zugrunde, wird durch längere Urlaubsreisen behinderter Menschen bereits jetzt in Deutschland ein Nettoumsatz von 1,57 Mrd. Euro erzielt;

Reise verzichtet, weil es keine barrierefreien oder behindertengerechten Angebote gab. Fast jeder Zweite (48,4 Prozent) würde häufiger reisen, wenn es zusätzliche Angebote gäbe; fast ebenso viele (45,6 Prozent) wären bereit, für adäquate Angebote durchschnittlich 12,50 Euro pro Urlaubstag mehr auszugeben. Könnte durch entsprechende behindertengerechte Angebote nur etwa jeder zehnte

behinderte Mensch, der bislang nicht verreist, zu einer Urlaubsreise animiert werden und würde jeder Zehnte, der gerne häufiger verreisen würde, alle fünf Jahre eine Urlaubsreise mehr unternehmen, könnten zusätzliche Nettoumsätze von rund 620 Mio. Euro erzielt werden. Würde gar jeder zweite jetzt noch nicht reisende Behinderte künftig eine Urlaubsreise unternehmen und jeder, der gerne mehr verreisen würde, alle zwei Jahre eine weitere Urlaubsreise antreten,

würde der Nettoumsatz gar um 1,9 Mrd. Euro steigen. Der Studie zufolge könnten dadurch in der gesamten Tourismusbranche 16.000 bis 50.000 Vollzeit Arbeitsplätze geschaffen werden.

Bei umfassender Barrierefreiheit ergeben sich der Studie zufolge für die deutsche Volkswirtschaft ein maximal möglicher zusätzlicher Impuls von 4,825 Mrd. Euro, eine Steigerung des Bruttoinlandsproduktes von etwa 0,24 Prozent und langfristig etwa 90.000 zusätzliche Voll-



FRISCHER WIND FÜR IHREN SPIELPLATZ

LAPPSET®
Growth Through play

www.lappset.com

Download möglich

Die Studie „Ökonomische Impulse eines barrierefreien Tourismus für alle“ wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit vom Institut für Geographie, vom Institut für Verkehrswissenschaft der Universität Münster sowie den Beratungsunternehmen Neumanconsult und Reppel + Lorenz erarbeitet und von der Na-

tionalen Koordinationsstelle Tourismus für alle e.V (NatKo) und einigen bundesweit aktiven Behinderten- und Tourismusorganisationen begleitet. Die Kurzfassung der Untersuchungsergebnisse kann beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit angefordert werden. Ein Download ist unter der Adresse www.bmwa.de möglich.



Fotos: grafuso

Ob Familien mit Kinderwagen...

zeit-Arbeitsplätze in allen Wirtschaftsbereichen. Von der zu erwartenden Nachfragesteigerung profitieren nicht nur Touristikunternehmen, sondern sämtliche Leistungsanbieter entlang der Serviceketten wie die Bauwirtschaft, die Hilfsmitteltechnik, die Beförderungsunternehmen und der gesamte Dienstleistungssektor.

Nicht berücksichtigt ist bei diesen Berechnungen, dass durch entsprechende Angebote der Tagestourismus zunehmen würde und dass möglicherweise mehr ausländische Gäste mit Behinderungen Deutschland als Reise-

ziel entdecken würden. Die Nettoumsätze im Tagestourismus durch behinderte Touristen werden bereits jetzt auf etwa 3 Mrd. Euro geschätzt. Zusätzliche Umsätze könnten durch eine wachsende Zahl ausländischer Gäste mit Behinderungen und durch die Begleitpersonen behinderter Reisender entstehen.

Obwohl es aus betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Gründen durchaus sinnvoll ist, barrierefreie Reiseangebote zu schaffen, geschieht dies oft nicht. Dies liegt auch daran, dass die Auseinandersetzung mit den Themen Behinderung und

NatKo-Schulungskonzept „Barrierefreier Tourismus für Alle“ – so geht’s

Menschen mit einer Geh-, Seh- oder Hörbehinderung oder Personen mit Lernschwierigkeiten stellen die gleichen Anforderungen an einen Urlaub wie andere Reisende auch. Sie wünschen sich Entspannung, attraktive Freizeitangebote, einen guten Service, eine ordentliche Unterkunft und eine problemlose An- und Abreise.

Doch oft lauern bereits bei der Planung der Reise, erst recht aber am Urlaubsort Stolpersteine – zum Teil im wahrsten Sinne des Wortes. Um die Reise- und Urlaubsmöglichkeiten für Menschen mit Handicap zu verbessern, hat die Nationale Koordinationsstelle Tourismus für alle e.V (NatKo) in Zusammenarbeit mit dem Kieler Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nord-europa (N.I.T.) ein Schulungskonzept entwickelt, das Verantwortlichen und Mitarbeitern der Reisebranche hilft, sich und ihr Angebot auf Gäste mit Mobilitätseinschränkungen einzustellen.

Mit dem vom Bundesministerium für Wirtschaft geförderten Schulungsmodell will die NatKo dazu beitragen, Unsicherheiten und die damit einhergehenden Berührungspunkte abzubauen. „Das Material ist sehr praxisorientiert und stellt für Tourismuspraktiker eine hervorragende Hilfe dar, mit dieser Gästegruppe umzugehen“, urteilt Claudia Gilles, Hauptgeschäftsführerin des Deutschen Tourismus Verbandes.

Das etwa 140seitige Dozentenmodul inklusive einer CD-ROM setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen, so dass die Inhalte gezielt an die jeweiligen Berufsgruppen vermittelt werden können. Es enthält Informationen über das Marktpotential der Kundengruppe, über spezielle Bedürfnisse von mobilitätseingeschränkten Gästen, über noch bestehende Barrieren in der touristischen Leistungskette und zeigt, wie man diese mit teilweise ganz einfachen Mitteln beseitigen kann. In einer Kurzfassung sind die wichtigsten Inhalte zusammengestellt. Ein so genanntes Reiseleitermodul richtet sich speziell an Touristiker, die im direkten Kundenkontakt stehen.

Die Lehrmaterialien können gegen eine Schutzgebühr bei der NatKo bezogen und für die Aus- und Weiterbildung verwendet werden. „Wir halten es für sehr wichtig, dass solche Seminare von erfahrenen Dozenten geleitet werden“, betont Vera Berthold, Touristik-Referentin der NatKo. Aus diesem Grund wird ein Seminarleiter-Pool für inner- und außerbetriebliche Weiterbildungskurse zusammengestellt. *NatKo*

Information:

NatKo
Kötherhofstr.4
55116 Mainz
Tel. 0 61 31/25 04 10
Fax 0 61 31/21 48 48
training@natko.de
www.natko.de

Campingpark Rhön

Nähe Bad Brückenau, 30.000 qm zuzüglich Fläche Badesees (5.000 qm), 175 Standplätze zu verkaufen. Verhandlungsbasis € 700.000,-.

Im vorgelagerten Wohn- und Geschäftshaus können gesamt oder einzeln hinzu erworben werden: Ladengeschäft, z. B. für Wellnessanlagen/Animation und vier Wohnungen mit 95 qm, 80 qm, 55 qm und 40 qm. Verhandlungsbasis für diese fünf Objekte gesamt € 290.000,-.

Eine Verkehrswertermittlung liegt vor, eine Vermittlungsprovision entsteht nicht.

Interessenten wenden sich bitte an:

Dr. Heinrich R. Lang,
Vereidigter Sachverständiger f. d. Campingplatzwesen
Rappenberghalde 42, 72070 Tübingen
Tel. 0 70 71/4 46 58, Fax 0 70 71/4 58 93
E-Mail: lang@logo-online.de



Strengste Vertraulichkeit wird zugesagt!

Alter eher vermieden wird. So mancher Unternehmer befürchtet möglicherweise auch, dass nicht behinderte Gäste Vorbehalte gegen Behinderte haben könnten.

Außerdem kennen viele Anbieter die Bedürfnisse behinderter Touristen nicht und sind unsicher, wie man sich

ihnen gegenüber verhalten soll. Sie wissen nicht, welche Investitionen und Änderungen im eigenen Betrieb nötig wären – und welche Kosten entstehen. Durch möglichst einfache Regeln und gezielte Informationen könnten Unsicherheiten, Berührungspunkte und mentale Barrieren in



...oder Rollstuhlfahrer: Von barrierefreien Angeboten profitieren viel Urlauber.

den Köpfen der Anbieter und ihrer Mitarbeiter beseitigt werden, die mindestens ebenso hinderlich sind wie Stufen und zu enge Türen. Barrierefreie Angebote müssen keine hohen Kosten verursachen! Barrierefrei ausgestattete Neubauten sind bei richtiger Planung und Ausführung nicht wesentlich teurer als nicht barrierefreie.



Fotos: gratiso

Info-Materialien sollten so ausgelegt werden, dass auch Rollstuhlfahrer sie ohne fremde Hilfe erreichen.

Auch viele vorhandene Gebäude können mit etwas gutem Willen ohne großen Kostenaufwand behindertengerecht umgestaltet werden. Denn es sind oft kleine Dinge wie abgesenkte Bordsteine, Geländer, ausreichend breite Türen oder in Griffhöhe angebrachte Lichtschalter, die (nicht nur) Menschen mit Behinderung einen unbeschwerteren Urlaub ermöglichen. So manche Schwierigkeiten lassen sich sogar ohne zusätzliche Kosten durch mehr Service, verstärkte Orientierung an den Bedürfnissen der Gäste und durch individuelle Hilfestellungen aus dem Weg räumen. Werden beispielsweise Prospekte und Informationsmaterialien in Griffhöhe von Rollifahrern ausgelegt, können

diese sich informieren, ohne um Hilfe bitten zu müssen. Listet der (Camping-) Unternehmer gar die Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen auf, die auch für Menschen mit Handicap zugänglich sind, trägt dies wesentlich zu einem gelungenen Urlaub bei.

Behinderte Menschen haben – wie Reisende ohne Handicap – Interesse an „typischen Urlaubsaktivitäten“: Sie wollen die nähere und weitere Umgebung kennen lernen, Ausflüge unternehmen, schwimmen, spazieren gehen oder fahren oder an kulturellen Aktivitäten teilnehmen. Doch die Studie zeigt, dass dies an vielen Urlaubsorten nur eingeschränkt möglich ist – die Angebote in den deutschen Urlaubszielen entsprechen oft nicht den Wünschen und Bedürfnissen der gehandicapten Gäste. Die größten Barrieren bestehen bei der Teilnahme an kulturellen Aktivitäten. Mehr als zwei Drittel der Befragten (67 Prozent) fühlen sich dabei beeinträchtigt, fast ebenso viele bei der Fortbewegung am Urlaubsort (65 Prozent) und bei Ausflügen (63 Prozent). Dass nur etwa jeder zweite Befragte (55 Prozent) Beeinträchtigungen bei sportlichen Aktivitäten kritisiert, liegt möglicherweise daran, dass sportliche Aktivitäten für viele Menschen mit Behinderungen nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Es genügt nicht, wenn einzelne Anbieter sich um Barrierefreiheit bemühen. Eine barrierefreie Campingplatz macht wenig Sinn, wenn eine Schranke für Rollstuhlfahrer den Fußweg in den nächsten Ort versperrt, der „Bummel“ durchs Dorf durch nicht abgesenkte Gehsteige erschwert wird oder wenn es im Ort oder in der Region für Reisende mit Mobilitäts- und Aktivitätseinschränkungen keine interessanten Freizeitaktivitäten gibt.

Erst die Freizeitmöglichkeiten machen einen Urlaubsort für Reisende attraktiv; kaum ein Reisender entscheidet sich allein wegen der schönen Unterkunft für einen Urlaubsziel. Für behinderte Menschen ist es jedoch besonders wichtig, dass Angebote entlang der touristischen

Barrierefreiheit als Markenzeichen ADAC-Planungshilfe für Tourismus-Praktiker

Knapp die Hälfte aller behinderten Menschen würde häufiger verreisen, wenn es mehr barrierefreie Angebote gäbe; rund 40 Prozent haben schon mal auf einen Urlaub verzichtet, weil passende Angebote fehlten.

Wie Hoteliers, Gemeinden oder Freizeiteinrichtungen ihr touristisches Angebot barrierefrei gestalten können, zeigt die ADAC-Planungshilfe „Barrierefreier Tourismus für Alle“. Der Leitfaden macht anhand der gesamten touristischen Servicekette von der Planung bis zur Abreise deutlich, welche Barrieren mobilitätseingeschränkter Menschen das Reisen erschwe-

ren. Nachahmenswerte Beispiele und Konzepte aus Deutschland und den Nachbarländern zeigen, wie barrierefreie Tourismusangebote aktives und gleichberechtigtes Reisen fördern. Eine Checkliste ermöglicht Tourismus-Praktikern eine erste Überprüfung des eigenen Angebotes.

Die ADAC-Planungshilfe „Barrierefreier Tourismus für Alle“ kann für 20 Euro unter der Faxnummer 0 89/76 76-43 19 oder E-Mail touristik@adac.de beim ADAC Vertriebservice Touristik, Am Westpark 8, 81373 München, bestellt werden.

ADAC

Quelle: ADAC Infogramm

ADAC-Planungshilfe „Barrierefreier Tourismus für Alle“



BOER
SPIELGERÄTE

Boer GmbH
Niederkasseler Lohweg 18
D-40547 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 863 94 43
Fax: 0211 - 869 31 86
www.speeltoestellen.com

TECHNO PLAY serie **NEW**
Modell 35.5.102 von 3 - 12 Jahre



Wartungsfrei, umweltfreundlich, strapazierfähig und unverwüstlich; Eigenschaften, die bezeichnend sind für Qualitätsprodukte von Boer. Wir entwerfen, entwickeln, produzieren, vertreiben und montieren Spielgeräte. Für mehr Informationen besuchen Sie unsere Web-site: www.speeltoestellen.com Oder rufen Sie uns an: +49 (0)211 - 863 94 43.

Bedenken unbegründet

Über 90 Prozent aller Bürger fühlen sich Studien zufolge in Gegenwart behinderter Menschen unbefangen. Die Bedenken mancher Unternehmer, Gäste ohne Behinderung könnten sich durch behinderte Gäste „gestört“ fühlen, sind also in der Regel unbegründet.

Servicekette vernetzt werden. Doch daran hapert es vielerorts noch, ebenso an den nötigen Informationen, die für Reiseplanung und -durchführung nötig sind. So veröffentlichen der Studie zufolge nur 9,1 Prozent der deutschen Reiseziele Special-

Interest-Broschüren für behinderte Menschen; die meisten dieser Broschüren beschränken sich auf barrierefreie Unterkünfte. Informationen über die Zugänglichkeit von Freizeiteinrichtungen sind eher Ausnahme als Regel. In den allgemeinen Broschüren

werden barrierefreie Angebote zwar gekennzeichnet, näher erläutert werden diese Angebote jedoch nicht. Insgesamt ist der Studie zufolge der Service der touristischen Organisationen für Menschen mit Behinderungen nur wenig entwickelt.

Nicht einmal jede dritte Organisation, die im Rahmen der Untersuchung angeschrieben wurde, ging zumindest ansatzweise auf das Anliegen ein. Umfassend wurden die Fragen in keinem Fall beantwortet. Hier besteht noch großer Handlungsbedarf. **ews**

Wenig Aufwand – große Erleichterung

Barrierefreiheit bringt mehr Komfort

Als der Deutsche Tourismusverband und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Jahr der Behinderten den Bundeswettbewerb „Willkommen im Urlaub – Familienzeit ohne Barrieren“ ausschrieben, war für Reinhard Thomssen, rasch klar, dass die Tourismusgemeinde Wangerland und der von ihr betriebene Campingplatz Schillig teilnehmen. „Wir wollten wissen, wo wir im Vergleich zu anderen Gemeinden stehen“, nennt der Geschäftsführer und Kurdirektor der Wangerland Touristik GmbH einen Grund für die Teilnahme, die mit einer lobenden Anerkennung belohnt wurde.

Barrierefreier Tourismus ist für die Verantwortlichen in Wangerland schon lange ein Thema. Denn die an der ostfriesischen Nordseeküste gelegene Gemeinde ist ein staatlich anerkanntes Nordseeheilbad; die Kliniken und ambulanten Praxen vor Ort haben sich u.a. auch auf die Behandlung von chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparates, auf die Nachbehandlung von Unfall-

verletzungen und Operationen sowie auf Mutter-und-Kind-Kuren spezialisiert. Daher sind viele Patienten und Kurgäste dauerhaft oder vorübergehend in ihrer Mobilität eingeschränkt.

Ob ein Patient oder Gast sich wohl fühlt und wiederkommt,

Vergangenheit einiges getan. So wurden die Bürgersteige im Ort schon vor einiger Zeit abgesenkt; Strand und Promenade sind für Rollstuhlfahrer und gehbehinderte Menschen zugänglich. Gleiches gilt auch für die beiden Schwimmbäder – die Fries-

und Bädern im Kurmittelhaus spezielle Einstiegshilfen für Querschnittsgelähmte und andere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.

Im Haus des Gastes öffnen sich die Türen auf Knopfdruck; bei Konzerten und anderen Veranstaltungen sind immer Plätze für Rollstuhlfahrer reserviert. Doch nicht nur die Tourismusgemeinde bemüht sich um Barrierefreiheit „Auch die Gastronomie hat sich zunehmend auf Behinderte eingestellt“, berichtet der Kurdirektor, „Man erkennt, dass sie eine wichtige Zielgruppe sind.“

Von der Barrierefreiheit profitieren, so Reinhard Thomssen, nicht nur behinderte Gäste. „Auch Reisende mit viel Gepäck, Väter und Mütter mit Kinderwagen oder Radfahrer wissen breite Türen oder abgesenkte Wege zu schätzen“, erklärt er. Für sie alle bringt Barrierefreiheit mehr Komfort.

Die demographische Entwicklung spricht ebenfalls für mehr barrierefreie Angebote. Der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung – und damit die Zahl der älteren Gäste – steigt. „Auf unserem



Foto: Wangerland Touristik GmbH

Die Wangerland-Therme kann auch von behinderten Gästen genutzt werden.

hängt nicht nur von der Qualität der Unterkunft, sondern auch von den Angeboten vor Ort ab. Damit sich auch Menschen mit Handicap im Ort barrierefrei bewegen und die Freizeitangebote nutzen können, hat die Gemeinde in der

land-Therme in Horumersiel und das Meerwasser-Hallenwellenbad in Hooksiel: Sie verfügen beispielsweise über behindertengerechte größere Duschen und Umkleidekabinen; an den Becken gibt es ebenso wie bei den Wann

Innovative Ver- und Entsorgungsstationen



... VON
...ganz schön praktisch

direkt vom Hersteller



hygienja®

Die zentrale Ver- und Entsorgungsstation für Wohnmobile



Campolino

Die andere Ver- und Entsorgungsstation für 1-2 Stellplätze



QUATRO

Die Praktische aus Edelstahl für 1-4 Stellplätze

Herstellung und Vertrieb:
Elomat Wassertechnik GmbH
Mättich · Elomatstraße 10
D-77880 Sasbach
Telefon 0 78 41 / 20 77 - 0
Telefax 0 78 41 / 20 77 - 22
wittenauer@elomat.de
www.elomat.de

Campingplatz Schillig sind inzwischen einige Stammgäste über 80 - und manche nicht mehr so gut zu Fuß wie zu Beginn ihres Camperlebens“, so Reinhard Thomsen. Doch da der Campingplatz weitgehend barrierefrei ist, kommen sie trotzdem gut zurecht und können ihrer Camping-Leidenschaft weiter frönen.

Behindertengerechte Sanitärkabinen oder Rampen für Rollstuhlfahrer verursachen zusätzliche Kosten. Doch oft sind es nur Kleinigkeiten, die Menschen mit Handicap behindern oder gar verhindern, dass sie Angebote und Einrichtungen nutzen können. „Viele Barrieren lassen sich mit wenig Aufwand beseitigen“, weiß Uwe Noatzsch. Der für Campingplätze, Strände und Marinas zustän-

die Behinderten das Leben schwer machen.

Dass beispielsweise die Stufe und eine Aluschwelle am Eingang des kleinen Supermarkts auf dem Campingplatz für Rollstuhlfahrer unüberwindliche Hindernisse waren, erfuhr Uwe Noatzsch beim so genannten „Camper-schnack“ von einem Rollcamper. Um Abhilfe zu schaffen, wurde zunächst das Pflaster angehoben und anschließend der Türrahmen ausgetauscht. Auch der Zugang zur Rezeption wurde auf Anregung des Campers umgestaltet. „Wir hatten den Weg rechtwinklig angelegt; der Rollstuhlfahrer kam nicht um die Ecke“, räumt Uwe Noatzsch ein. Der Abteilungsleiter reagierte prompt und ließ ein Stück des Wegs neu pflastern.

Foto: Wangerland Touristik GmbH



Bei Veranstaltungen wie hier im Kurgarten sind stets Plätze für Rollstuhlfahrer/innen und andere Menschen mit handicap reserviert.

sehr lange Rampe bauen, um das zu ändern“, stellt Uwe Noatzsch fest. Weil dies sehr viel kostet, müssen Rollifahrer weiter den Umweg über den Parkplatz fahren. Doch das nehmen sie in Kauf. Bedenken, dass sich andere Gäste durch den Anblick behinderter Gäste gestört fühlen könnten, hat Uwe Noatzsch nicht: Dies sei bislang noch nicht vorgekommen, obwohl oft Gruppen mit schwer behinderten Menschen ihren

Urlaub auf dem Campingplatz verbringen. „Ich weiß nicht, wie ich dann reagieren würde“, meint er. „Niemand hat das Recht, behinderte auszugrenzen. Jeder sollte sich klar machen, dass er selbst schon am nächsten Tag betroffen sein könnte.“

ews

Information:

Wangerland Touristik GmbH
Zum Hafen 3
26434 Horumersiel-Schillig



Foto: grafafuso

Den Weg, der direkt vom Campingplatz zur Gaststätte Utkiek führt, können Rollstuhlfahrer ohne fremde Hilfe nicht bewältigen.

dige Abteilungsleiter hat für Anregungen seiner behinderten Gäste ein offenes Ohr: „Ich freue mich, wenn mich jemand anspricht und auf Mängel hinweist.“ Denn oft erkennen nicht Behinderte die Hindernisse nicht einmal,

Andere Hindernisse lassen sich dagegen nicht oder nur mit großem Aufwand beseitigen. So können Rollifahrer die auf dem Deich gelegene Gaststätte „Utkiek“ nicht direkt vom Campingplatz aus erreichen. „Wir müssten eine



Foto: grafafuso

Die Promenade am Wasser ist rollstuhl- und kinderwagengeeignet.

HOLZWERK Löhnberg

**Gestaltungselemente für naturnahe
Spiel- und Lebensräume**

HOLZWERK LÖHNBERG GMBH
Löhnberger Hütte 1 · 35792 Löhnberg
Tel. 06471/9 90 90 · Fax 99 09 30
info@holzwerk-loehnerberg.de
www.holzwerk-loehnerberg.de

„Wir müssen wirtschaftlich arbeiten“

Mit knapp 100 Stellplätzen - davon 20 Dauerstellplätzen - gehört der Campingplatz CAP-Rotach in Friedrichshafen eher zu den kleinen Campingplätzen. Doch als der Platz im vergangenen Jahr neu eröffnet wurde, berichtete sogar die Frankfurter Rundschau darüber.

Mit gutem Grund. Der Campingplatz am Bodensee ist nicht nur vorbildlich barrierefrei ausgestattet und ermöglicht es dadurch Menschen mit zum Teil schweren Behinderungen, Campingurlaub zu machen. CAP bietet behinderten Menschen darüber hinaus auch eine berufliche Chancen und Perspektiven. Auf dem kleinen Campingplatz wurden nämlich neue Arbeitsplätze für schwer behinderte Menschen geschaffen.

„Die Hälfte unserer 16 Mitarbeiter ist schwer behindert“, berichtet Geschäftsführer Fritz-Heinrich Bauer. Elf Mitarbeiter waren vorher schon längere Zeit arbeitslos; drei arbeiteten in Behindertenwerkstätten. Sie alle haben durch CAP den Sprung in den so genannten ersten Arbeitsmarkt geschafft und arbeiten jetzt vorwiegend als Platzpfleger, in der Küche oder im Service.

Möglich wurde dies durch eine Novellierung des Schwerbehindertengesetzes im Sommer 2001, die die rechtlichen Voraussetzungen zur Gründung von Integrationsunternehmen geschaffen und die Fördermöglichkeiten verbessert hat. Seither wurden in Deutschland zahlreiche Integrationsunternehmen gegründet - CAP ist der erste und bislang einzige Campingplatz in Deutschland mit sozialintegrativem Charakter.

„Wir wollten beweisen, dass nicht behinderte und behinderte Menschen auf einem Campingplatz normalen Urlaub verbringen können“, erklärt Fritz-Heinrich Bauer, der das Konzept erarbeitet und das ehrgeizige Projekt vorangetrieben hat.

Dass Campingurlaub auch für Menschen mit Handicap eine geeignete Urlaubsform sein kann, war für den Sozialpädagogen keine Frage: Jahrelang hatte er ehrenamtlich



Rund 1,4 Mio. Euro kostete der barrierefreie Anbau, in dem Rezeption, Sanitäranlagen und Gästezimmer Platz finden.

im „Verein für sozialpädagogisches Segeln e.V.“ Segeltörns mit schwer behinderten Menschen mit organisiert - und dabei auch auf Campingplätzen übernachtet.

„Die integrativen Erfahrungen waren prima“, erinnert er sich. „Selbst Menschen mit schweren Behinderungen konnten auf dem Wasser und auf dem Campingplatz am

Doch behindertengerecht ausgestattete Campingplätze sind noch keine Selbstverständlichkeit - also wurde die Idee, mit einem eigenen Platz diese Lücke zu schlie-

Ben und attraktive Freizeit-, Urlaubs- und Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, entwickelt und ab 2002 in die Tat umgesetzt.

Nachdem ein Gutachten dem Projekt gute Geschäftsaussichten bescheinigt hatte, gründeten die „Körperbehindertenförderung Neckar-Alb“ in Mössingen und der „Verein für sozialpädagogisches Se-



Von den Ferienzimmern im Obergeschoss haben die Gäste einen herrlichen Blick über den Platz auf den Bodensee und die Schweizer Alpen am gegenüber liegenden Seeufer. Boote - insgesamt fünf Jollen und acht Kanadier - können auf dem Campingplatz gemietet werden.

„normalen“ Leben teilhaben - ohne ausgegrenzt zu werden. Dass auch sie wie nicht behinderte Menschen Campingurlaub machen können, war für viele Teilnehmer eine neue und sehr ermutigende Erfahrung.“

geln“ in Reutlingen-Stockach die „CAP Gemeinnützige Integrations-gGmbH“, um den Traum vom integrativen barrierefreien Campingplatz zu verwirklichen. Im Dezember 2002 wurde dann ein Campingplatz gekauft. Fritz-Hein-

rich Bauer gab seine Stellung als Geschäftsführer einer Reha-Einrichtung auf und übernahm die Leitung des neuen Campingplatzes.

„Die Lage ist ideal“, erklärt er. Der Campingplatz liegt am östlichen Stadtrand von Friedrichshafen direkt am Bodensee. Das Naturschutzgebiet „Eriskircher Ried“ grenzt an den Campingplatz; Innenstadt und Fährhafen von Friedrichshafen liegen nur knapp 1 km vom Campingplatz entfernt und sind über den Uferweg barrierefrei zu erreichen. Vom Fährhafen aus fahren behindertengerechte Schiffe nach Lindau, Bregenz, Romanshorn, zur bekannten Blumeninsel Mainau und nach Konstanz.

Dass der Campingplatz über eine Gaststätte verfügte, ist ein weiteres Plus. Denn wie alle direkt am Bodensee gelegenen Campingplätze muss CAP während der Wintermonate von Oktober bis April schließen - die Gaststätte darf dagegen ganzjährig betrieben werden und soll die Arbeitsplätze der Mitarbeiter auch im Winter sichern.

Der Zustand des Platzes war dagegen alles andere als optimal: Die Vorbesitzer hatten jahrzehntelang kaum mehr in die Anlage investiert. Der Platz war verwahrlost, die Sanitärgebäude völlig veraltet. Im Winter 2002/2003 wurde der Campingplatz notdürftig behindertengerecht ausgestattet. „Wir mussten eine Saison mit der alten Bausubstanz auskommen“, erinnert sich Fritz-Heinrich Bauer und fügt selbstkritisch hinzu „Es war eigentlich unzumutbar.“

Die eigentliche Sanierung und Renovierung begann erst im Oktober 2003. Die Strom- und Wasserversorgung wurde komplett erneuert, die Wege neu verlegt; das Gaststättengebäude wurde um einen Anbau mit rund 750 qm Nutzfläche erweitert. Im Erdgeschoss des Neubaus befinden sich die Rezeption und die behindertengerechten Sanitäranlagen, ein Wickel- und ein Koch-

Fotos: CAP

raum; im Obergeschoss stehen zehn Einzel- und Doppelzimmer, ein Aufenthaltsraum und Kochgelegenheit zur Verfügung. Die Zimmer werden bevorzugt an schwer pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen vermietet, aber auch bei nicht behinderten Messebesuchern und Urlaubern sind die zentrums- und seenah gelegenen Zimmer sehr beliebt.

Rund 1,4 Mio. Euro wurden in den Anbau investiert, den Mehraufwand für die barrierefreie Gestaltung und Einrichtung schätzt Bauer auf vergleichsweise bescheidene 150.000 Euro. „Wenn man neu baut und das Gebäude von Anfang an behindertengerecht konzipiert, halten sich die Mehrkosten in Grenzen“, weiß der CAP-Geschäftsführer.

Es kommt dabei, so seine Erfahrung, nicht nur auf die behindertengerechte Ausstattung und Einrichtung der Gebäude und Räume an; mindestens ebenso wichtig ist, dass sie bequem zu erreichen sind. So müssen die Türen ausreichend breit und leicht zu öffnen sein; eine 5 cm hohe Schwelle zu überwinden ist für Menschen mit Gehwagen schon beschwerlich; eine Treppe ist für Rollstuhlfahrer ein unüberwindliches Hindernis.

Auf dem Campingplatz CAP-Rotach sorgt nun ein Aufzug dafür, dass behinderte Gäste die Zimmer im Obergeschoss auch ohne fremde Hilfe problemlos erreichen können. Rund 60.000 Euro kostete die Fahrstuhlanlage; weitere 40.000 Euro mussten für drei etwa 15 m lange Rollstuhlrampen veranschlagt

werden, die u. a. einen ungehinderten Zugang zur Gaststätte ermöglichen.

Doch die Investitionen haben sich gelohnt: Der Anteil der schwer behinderten Gäste auf dem Campingplatz CAP-Rotach ist mit etwa 15 Prozent sehr hoch.

„Viele Behindertengruppen verbringen ihre Freizeit oder Ferien auf unserem Campingplatz“, berichtet der CAP-Geschäftsführer. Sie sind meist in Gruppenzelten unterge-



Foto: CAP

Bis zu zwölf Gäste finden in dem Gruppenzelt Platz.

bracht. Fünf voll ausgestattete Gruppenzelte mit bis zu zwölf Schlafplätzen gibt es auf dem Campingplatz. Selbst querschnittsgelähmte Behinderte kommen, so die Erfahrung Fritz-Heinrich Bauers, in der Regel mit diesen Schlafgelegenheiten gut zurecht. Aber auch für nicht behinderte Campinggäste ohne eigene Ausrüstung oder für Radtouristen mit wenig Gepäck sind die mit einer kleinen Küche und einem Aufenthaltsbereich ausgestatteten Zelte eine günstige und zugleich attraktive Übernachtungsmöglichkeit. „Hier kann man auch mal ein oder

zwei Regentage verbringen“, meint Fritz-Heinrich Bauer – eine Möglichkeit, die in diesem Sommer sicher häufiger genutzt werden musste.

Viele Behinderte reisen allein oder mit Partner an und fühlen sich auf dem Campingplatz wohl. „Sie genießen es, dass sie hier integriert sind“, weiß Fritz-Heinrich Bauer aus Gesprächen mit seinen Gästen. So blieb eine gehbehinderte Frau im vergangenen Jahr nicht wie ge-

Menschen aufgeschlossener gegenüber Behinderten werden.

„Behinderung ist ein Bestandteil von Leben und Urlaub. Wer unseren Platz betritt, akzeptiert das. Wer damit nicht zurecht kommt, bleibt einfach weg“, erklärt er.

Doch bei den meisten Gästen kommt der Campingplatz gut an. Schon im ersten Jahr – noch vor der umfangreichen Sanierung – gab es rund 18.000 Übernachtungen; die Gaststätte wird nicht nur von den Campinggästen, sondern auch von vielen gehbehinderten Friedrichshafener Bürgern gerne genutzt.

Und so fällt die Bilanz positiv aus. Schon im ersten Jahr konnten die laufenden Kosten durch Einnahmen und Zuschüsse gedeckt werden. Fritz-Heinrich Bauer hofft, dass die positive Entwicklung anhält. Denn wie alle Integrationsunternehmen wird auch der Campingplatz nicht subventioniert. „Wir müssen wie alle Campingplätze auf Dauer wirtschaftlich arbeiten.“

ews

Information:

CAP
Chance – Arbeit – Perspektive
Gemeinnützige
Integrations-GmbH
Lindauer Str. 2
88046 Friedrichshafen
Tel. 0 75 41/734 21
Fax 0 75 41/376174
info@cap-rotach.de

Träger:

KBF – Körperbehinderten-
förderung Neckar-Alb e.V.
www.kbf.de
Verein für sozialpädagogi-
sches Segeln e.V.
www.vss-ev.de

Von der Nutzung auf dem Campingplatz

bis zur Komplettlösung in der Energieversorgung



- Mobile Energie für Freizeit und Urlaub in Flaschen
- Autogas als alternativer kostengünstiger Kraftstoff
- Gasversorgung für Wohnhäuser und Siedlungen
- Netze, Ortsversorgungen und Einzellösungen
- Rundum-Service mit Tank-Zähler-Kombination



Rheingas Handel GmbH & Co. KG

Service Zentrum Dresden
01099 Dresden,
Königsbrücker Straße 75
Tel. (0351) 82977 100
Fax (0351) 82977 133
info.dresden@rheingas.de

Service Zentrum Nord
18292 Krakow am See,
Güstrower Straße 9
Tel. (038457) 338 200
Fax (038457) 338 215
info.krakow@rheingas.de

Service Zentrum Leipzig
04329 Leipzig,
Portitzer Allee 10a
Tel. (0341) 25950 300
Fax (0341) 25950 330
info.leipzig@rheingas.de

Naturspielraum kontra industriell gefertigte Spielgeräte?

Auch wenn immer wieder der Eindruck entsteht (siehe auch das Statement des Bundesverbandes der Spielgerätehersteller in der Ausgabe 3/2004 von Campingwirtschaft heute) müssen sich naturnah ausgerichtete Spielräume und industriell gefertigte Spielgeräte nicht kontraproduktiv gegenüber stehen. Auch im Naturspielraum findet man Spielgeräte, wenngleich diese nicht dominieren und da und dort Spielangebote durch natürliche Materialien ersetzt werden.

So bietet zum Beispiel der Spielgerätemarkt Stege, Brücken, Wackel- oder Seilbrücken an. Diese sind auf „konventionellen“ Spielplätzen allerdings oftmals nur eines von mehreren Spielgeräten und werden einfach irgendwo in den Raum des Kinderspielplatzes aufgestellt. Der Spielverlauf konzentriert sich deshalb auf das Spielgerät selbst; Bezüge zur Funk-

tion einer Brücke, die eigentlich über einen Bach oder ein Tal führt, sind oftmals nicht erkennbar.

Das ist in naturnah ausgerichteten Konzeptionen an-

Außerdem kommt statt eines industriell gefertigten Geräts ein aus der Natur entnommener Baumstamm zum Einsatz. Dieser regt durch seine Gestalt in extrem hohem Maße



Foto: FFS

Natur live. Ein Baumstamm mit Grün dient als Brücke.

ders. Dort führen Stege und Brücken beispielsweise über einen Graben, der Teil einer raumbildenden Maßnahme ist und lediglich Detail von vernetzten Spielabfolgen.

die Sinne an und ermöglicht das Einüben von immer neuen Varianten der Körperkoordination nebst Risikokompetenz.

Die kindliche Entwicklung wird dadurch positiv geprägt; der Spiel- und Erlebniswert ist hoch. Dass die Kosten für eine solche Brücke gering sind, ist ein zusätzlicher Vorteil, den Campingunternehmer zu schätzen wissen. Ein etwa 4 m langer Eichestamm mit einem Durchmesser von 30 bis 40 cm kostet etwa 300 Euro netto. Oftmals sind für diese Zwecke geeignete Holzstämmen, die mindestens Resistenzklasse 2 haben müssen, sogar kostenfrei zu bekommen. Überdies sprechen auch ökologische Gründe und einige der Zielsetzungen aus der Agenda 21 für den in der Region erworbenen Naturstamm.

Industriell werden zunehmend auch Bergsteigerwände bzw. die dazu passenden Griffe als Kletterlandschaft angeboten. Bei den Angeboten dominieren Module aus Kunststoff, also aus einem Werkstoff, der aus ökologischer Sicht eher als bedenklich eingestuft werden sollte. Man kann jedoch auch

Bergsteigerwände mit Natursteinen bauen, sofern man die europäischen Normen beachtet (EN 1176 - 1177, EN 18034). Wählt man überschaubare Größen, die mit handelsüblichen Baumaschinen gesetzt und anschließend fachgerecht verfugt werden, hat man ein in die Landschaft hinein gebautes Unikat, das anhaltend als Spielangebot wirkt und jeder Art von Vandalismusversuchen stand hält, sofern dieser überhaupt statt findet. Auch hier kann das Baumaterial meist aus der Region bezogen werden, die Kosten von Kletterwänden aus Natursteinen sind in der Regel ebenfalls niedriger. Allerdings muss man sich mit Natursteinen auskennen! Nicht jeder Stein ist geeignet. Es gibt jedoch inzwischen ausreichende Literaturhinweise und Erfahrungswerte, die den Normvorgaben entsprechende Hilfestellungen geben.

Auch Spielhäuser gibt es in großer Zahl. Diese Spielangebote, die in der Regel die ganz Kleinen ansprechen sollen, orientieren sich meist an richtigen Häusern und unterscheiden sich vor allem durch das Miniformat, die Buntheit sowie durch diverse nostalgische An- und Einbauten von ihren großen Vorbildern.

Wird voll lackierte Multiplexplatte als Material verwendet, ist das Objekt aus ökologischer Sicht bedenklich; bei der Kaufentscheidung sollte nicht nur den Kaufpreis bedacht werden, auch die später auftretenden Entsorgungskosten müssen einkalkuliert werden.

Dagegen können Naturspielhäuser aus Naturmaterial, z.B. mit Weidenstecklingen, gebaut werden. Wichtig ist, dass man auch hier vernetzt plant, baut und handelt, also bei seinen planerischen Entscheidungen daran denkt, dass Kinder von Haus aus neugierig sind.

Brandenburgische CARAVAN und TOURISTIK MESSE

21.-23.1.2005





**MESSE
FRANKFURT (ODER)**

Informationen / Anmeldung:
Tel. +49 (0) 335 40 10 - 300
 Mail: info@messe-frankfurt-o.de
www.messe-frankfurt-o.de




Die **C&T 2005** wird präsentiert von:
Märkische Oderzeitung 37.6
Märkischer MARKT ANTENNE
Brandenburg

Steckt man einfach Weidenstecklinge in den Boden, ohne diese in sich miteinander zu stabilisieren, wird man kaum Erfolg mit dem Naturspielhaus haben. Kinder – und nicht nur diese – versuchen zu prüfen, inwieweit das Naturspielhaus auch stabil ist. Sie werden demnach die Weidenstecklinge heraus ziehen, sofern dies möglich ist. Ergebnis ist dann, wie häufig in der Vergangenheit praktiziert, ein Gebilde, das eher einem Torso als einem Haus



An der Bergsteigerwand aus Natursteinen können schon die kleinen ihre Kletterkünste erproben.

gleich, weil es sich nicht entwickeln konnte. Auch hier findet man in der neueren Literatur ausreichende Hinweise, worauf man beim Bau von Naturspielhäusern achten sollte. Die Kosten sind in jedem Fall gering: Bezieht man die Gäste im Rahmen von Gästeanimationen ein, lässt sich ein solches Haus mitunter sogar kostenlos erstellen. Nun gibt es aber auch industriell gefertigte Spielgeräte, die in naturnah ausgerichteten Freiraumkonzeptionen nicht nur als notwendiges Mobiliar bewertet, sondern durchaus als eine Bereicherung angesehen werden. Es besteht also durchaus ein Bedarf an solchen Geräten, wenngleich dieser innerhalb naturnaher Konzeptionen sicherlich geringer ist als bei „konventionellen“ Spielplätzen.

So gibt es z.B. auch auf naturnahen Spielplätzen Schaukeln, Rutschen, Wippen, Baumhäuser etc. Gefragt sind dabei allerdings weniger standardisierte, historisch überlieferte Kinderspielplatzgeräte als vielmehr solche Spielgeräteangebote, die in sich und durch ihre Funktio-

nalität den ganzheitlichen Ansatz erkennen lassen und auch in der Praxis diesen Anforderungen Stand halten.

Auf den meisten Spielplätzen finden sich so genannte Bockrutschen mit Leiter- oder Podestaufstieg. Die Rutschbreite liegt bei 50 cm – man kann daher auf solchen Rutschen in der Regel nur alleine rutschen. Sozialintegrative Spielkomponenten werden durch diese Vorgaben nicht gefördert – ein solches Gerät scheidet demnach bei der Auswahl für einen naturnahen Spielplatz aus.

Dass eine Rutschbreite von einem Meter die Funktionalität und Wahlfreiheit im Spiel erhöht, haben einige Hersteller inzwischen erkannt. Und so werden seit Jahren auch breite Rutschen angeboten. Werden nun diese breiten Rutschen dort, wo es räumlich und funktional möglich ist, in einen Hang gebaut, entfällt der Rundumfallschutz; dies spart einerseits Kosten und ermöglicht andererseits Spielperspektiven, die uns Kinder in ihrem täglichen Spielverhalten an diesem Gerät immer wieder zeigen: Egal wie häufig sie von oben nach unten rutschen – sie klettern auch immer wieder von unten nach oben. Dieses Verhalten ist jedoch bei der „klassischen“ Standardrutsche nicht vorgesehen – und einer der Gründe, warum an Bockrutschen immer wieder schwere Unfälle passieren.



Rutschen – aber sicher! Da die Rutsche in den Hang eingebaut ist, können die Kleinen nicht seitlich herabstürzen. Die Holzbalken auf der rechten Seite bilden eine natürliche Treppe, links kann gefahrlos geklettert werden.



Industriell gefertigte Alternative: die Sechseckschaukel.

Im naturnahen Konzept wird die Rutsche als Hangrutsche positioniert und das Klettern von unten nach oben bewusst eingeplant. Ist zudem eine „Urwaldpergola“ über der Rutsche vorgesehen, kann sich diese an heißen Tagen nicht zu sehr aufwärmen. Empfehlenswert wären darüber hinaus zwei „grüne Höhlen“ beidseitig der Rutsche. Diese Pflanzungen entlang des Rutschhügels sorgen zudem noch dafür, dass sich der Hügel an dieser Stelle entsprechend stabilisiert. Dass die geltenden EN-Bestimmungen zwingend einzuhalten sind, versteht sich von selbst. So darf beispielsweise kein Bauteil, das bis an die Rutsche reicht, höher sein als die Rutschwangen selbst.

Auch wenn man diese Bestimmungen einhält, kann man interessante Kletteraufstiege anbieten – u.a. eine Bergsteigerrampe mit Seil oder eine Naturtreppe. Alternativen zum seitlichen Klettern bei Hangrutschen sind natürlich auch Natursteine oder senkrecht und waagrecht eingebaute Naturhölzer – immer entsprechend der geforderten Resistenzklasse, um die Langlebigkeit zu gewährleisten.

Auch am Beispiel Schaukel kann gezeigt werden, dass naturnahe Spielraumplanung kein Gegner der Spielgeräteindustrie ist. Ganz im Gegenteil! Noch immer hoffen PlanerInnen von naturnah ausgerichteten Konzeptionen, dass sich die Kinderspielplatzgeräteindustrie und mit ihr die Außendienstmitarbei-

terInnen dem ganzheitlichen Ansatz stärker öffnen. Das bedeutet auch, dass die Angebote nach den heute bekannten Bedingungen kritisch überprüft werden. Sicherlich muss man dann von dem einen oder anderen Spielgeräteangebot Abstand nehmen bzw. spielrelevante Veränderungen vornehmen. Doch eine solche Entwicklung würde den Markt auch neu beleben.

Einige Hersteller haben bereits damit begonnen, diese marktstrategisch bedeutsame Erkenntnis für sich umzusetzen.

Dass Schaukeln Kindern und auch Erwachsenen viel Spaß macht, ist unbestritten. Unbestritten ist aber auch, dass die typischen Doppel- oder Einerschaukel eher das isolierte Spielen fördern. Geschaukelt wird nämlich meist alleine oder nebeneinander. Demnach fehlt in hohem Maße das Einüben von Sozialkompetenz, sofern wir darunter



Wippen einmal anders. Das Wippen auf der Standwippe schult Körperkoordination und Sozialverhalten.

nicht Kampf und Verdrängung verstehen, indem die Stärkeren, Älteren, Gewaltbereiteren die eher Friedvollen bzw. Introvertierten abdrängen. Übrigens prägt auch dieser Lernprozess – im Hinblick auf ein akzeptables Sozialverhalten ist dies allerdings eher kontraproduktiv. Aus diesen Gründen werden in naturnah ausgerichteten Konzeptionen vorrangig sozialintegrativ wirkende Schaukeln favorisiert. So können beispielsweise in einer Hängemattenschaukel viele Mitspieler, junge und alte, starke und schwache, miteinander agieren. Gute Alternativen

sind auch Vogelnechtschaukeln oder Sechseckschaukeln – alles industriell gefertigte Spielgeräte.

Das Wippen am Beispiel einer so genannten Stehwippe macht ebenfalls deutlich, wie sich industriell gefertigtes Spielgerät und der Naturspielraum ergänzen und miteinander harmonisieren. Mit einer Balkenwippe ist eine solche Stehwippe allerdings nicht zu vergleichen; man darf sich auch nicht damit zufrieden geben, das Spielgerät ausschließlich an Hand sicherheitstechnisch sicherlich relevanter Fragestellungen zum Sicherheitsabstand und Fallschutz zu bewerten.

Die Stehwippe ist ein besonders bewegungsaktiver Spielpunkt. Gefordert wird neben positiv stimuliertem Sozialverhalten auch ein hohes Maß an Körperkoordination. Nahezu alle Sinne und Emotionen sind in Bewegung. Das experimentelle Spielen wird angeregt; die Alterslimitierung ist praktisch aufgehoben. Besonders eignen sich Stehwippen dort, wo man einerseits wenig

Raum zur Verfügung hat und andererseits einen „eye-catcher“ sucht.

Auf Campingplätzen bietet sich beispielsweise der Be-

sich einmal strecken, bewegen oder ganzheitlich fordern wollen. Die Kinder lernen ihr Zuhause auf Zeit direkt von einer guten Seite



Foto: FFS

Es muss nicht immer ein echtes Baumhaus sein. Entsprechend angelegt ersetzt die Fantasie der Kinder die fehlende Baumkrone.

reich bei der Rezeption bzw. am Zugang in die Anlage für eine Stehwippe an, da die Gäste beim Check-In nach der teilweise langen Anreise

kennen und können vielleicht schon Kontakte zu anderen Kindern knüpfen.

Baumhäuser lassen viele Kinderherzen höher schlagen. In vielen deutschen und ausländischen Märchen und Kindergeschichten kommen solche Wohnstätten vor. Und so bleibt es nicht aus, dass sich Kinder im Spiel solche Orte wünschen, die inmitten eines Baumes Behausung, Rückzugsraum, grüne Höhle bieten, ein Ort eben, wo Kinder ihrer unerschöpflichen Fantasie freien Lauf lassen können. Pippi Langstrumpf und ihre Villa Kunterbunt ist nur eines der Beispiele, die Kinderseelen für uns Erwachsene bildhaft machen.

Dabei muss man sich nicht grundsätzlich auf krumme Hölzer, ergänzt mit figürlichen und geschnitzten Darstellungen, einlassen. Dieser Ansatz entspricht einer Erwachsenenphilosophie, einer speziellen Ästhetik, durchaus auch einer gewissen Einengung der Kinderfantasien, ist extrem kostenintensiv und, auch wenn es mitunter so dargestellt wird, keinesfalls Parameter für Naturnähe bzw. Naturspielraum.

Kindern genügt häufig nur die Möglichkeit, sich zwischen bzw. unter Baumkronen etc. aufhalten zu können. Diese Zielsetzung kann

durchaus ein klassischer Spielturn, den es in unzähligen Varianten in den vielen bunten Spielgerätekatalogen gibt, übernehmen. Voraussetzung ist, dass er unter einer Baumkrone positioniert oder – wenn diese fehlt – mit entsprechender Gehölzpflanzung umgeben wird, die den Eindruck eines Baumhauses weckt oder verstärkt. Der Rest, das Angebot im Spiel als Baumhaus zu werten, darf man unbesorgt der Fantasie der Kinder überlassen. So wird übrigens Fantasie gefördert und keinesfalls dadurch, dass wir Erwachsenen den Kindern holzbildhauerisches Kunsthandwerk anbieten. Dadurch werden Ausflüge in die Tiefen der Kinderwelt eher behindert.

Campingplätze bieten nicht nur genügend Raum, um innovative Spielplatz- und Freiraumkonzepte in die Praxis umzusetzen. Camper gelten als naturverbunden; sie wollen ihren Urlaub im Grünen, verbringen.

Für Eltern oder Großeltern, die mit (Enkel-)Kindern verreisen, steht die Kinderfreundlichkeit bei der Entscheidung für den Urlaubsstandort ganz oben. Spielangebote im Freien, die die kindliche Entwicklung fördern, sind – nicht nur für Eltern – ein wichtiges Qualitätskriterium. Auch der ADAC hat in seinen Bewertungskriterien als einen von mehreren Qualitätsstandards den Begriff Abenteuerspielplatz mit aufgenommen.

Gerade weil Kinderspielplätze für die kindliche Entwicklung von so großer Bedeutung sind, ist es nötig, Konzepte zu überdenken und sich gegebenenfalls von alten Konzeptionen zu verabschieden. Ziel sollte es sein, ganzheitliche Ansätze zu Fragen der kindlichen Entwicklung in die (Spielplatz-)Praxis umzusetzen. Wünschenswert wäre eine offene, wissenschaftlich, inhaltlich aktuell, sachlich und wertfrei geführte Diskussion zwischen FreiraumplanerInnen, Entscheidungsträger und nicht zuletzt den Verantwortlichen der Kinderspielplatzindustrie, die wir als Forschungsstelle für Frei- und Spielraumplanung (FFS) gerne fachübergreifend aufnehmen.

Grave

H O L Z H Ä U S E R



Unser Angebot:
Holzhäuser von 5-200 qm:
Blockhäuser,
Elementhäuser,
zzgl. Carports,
Pavillons,
Sonderbauten

Musterausstellungen:

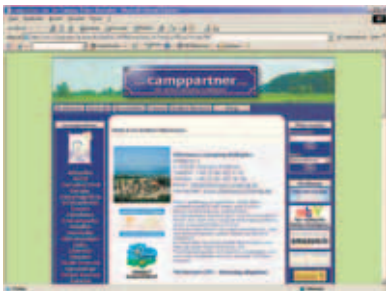
Heilswannenweg 48
31008 Elze
Tel. (0 50 68) 92 91-0
Fax (0 50 68) 92 91-29
Im Klingenkampe 46
30659 Hannover
Tel./Fax (05 11) 61 30 38



www.grave-holzhaeuser.de
info@grave-holzhaeuser.de

Stellplätze last minute anbieten

Wer kennt es nicht? Der Campingplatz ist zwar ausgelastet, aber hier und da sind immer noch Plätze frei. Damit auch diese Standplätze vermietet werden können, hat die camppartner.com OHG auf dem Camping-Portal www.camppartner.com ein Last-Minute-Reservierungssystem eingeführt, in das Campingplatz-Unternehmer freie Plätze kostenfrei einstellen können. Diese Plätze werden - nach Ländern und Gebieten strukturiert - den Interessenten maximal 14 Tage vor Anreisedatum unter der Rubrik Lastminute zur direkten Buchung angeboten.



Der Dienst ist für die Gäste kostenfrei; die Camping-Unternehmer müssen nur bei einer Buchung eine Gebühr von 1 Euro zahlen. Die freien Plätze kann der Campingplatz kostenlos selbst eintragen. Eine Mitgliedschaft oder gar teure Monatsbeiträge sind nicht nötig; um eine Zugangsberechtigung zu erhalten genügt eine Anmeldung per E-Mail. Buchungen werden direkt an den jeweiligen

Campingplatz zur Bearbeitung weitergereicht. Freie Dauerstellplätze können bei camppartner für einen Monatsbeitrag von 2 Euro angeboten werden. Darüber hinaus entstehen für die Campingunternehmer keine weiteren Kosten. Ähnlich wie beim Last-Minute-Verfahren sind die Angebote nach Ländern und Regionen gegliedert. Damit auch die englischsprachigen Gäste aus Großbritannien, Skandinavien und den Benelux-Staaten das Informationsangebot von camppartner besser nutzen können, ist die Internet-Plattform www.camppartner.com jetzt zweisprachig aufgebaut. „Immer mehr Besucher aus dem Ausland versorgen sich bei camppartner mit Informationen oder buchen über das System. Alleine im Monat März wurden über 500.000 Seitenaufrufe gezählt“, erklärt der Geschäftsführer der camppartner.com OHG, Martin Müller.

Durch eine Partnerschaft mit dem Landesverband der Campingplatzunternehmer in Bayern e.V. (LCB) werden Campingplätze, die bei der „Camping Card Europe“ mitmachen, mit einem entsprechenden Logo hervorgehoben. Gleiches gilt auch für Campingplätze, die erfolgreich am Audit-Verfahren von ECOCAMPING teilgenommen haben. Dieser zusätzli-

Foto: SÄBU

Bauen mit System Kurze Lieferzeit - niedrige Kosten

Für Freizeitanlagen und Campingplätze entwickelt und baut die Firma SÄBU mit Sitz in Gransee (Brandenburg) seit über zehn Jahren kostengünstige Gebäude unterschiedlicher Größe und Ausstattung in Holzrahmen- oder Stahlsystembauweise. Die Vielfalt der Fassadenausführungen - z.B. als Holz-Boden-Deckel-Schalung -, unterschiedliche Dachformen und die hochwertigen Innenausstattungen mit umweltverträglichen Materialien machen die

Warmwasserversorgung wird Erdwärme genutzt. Die gesamte Beleuchtung im Gebäude ist über Bewegungsmelder gesteuert; Waschbecken und Duschen sind mit Wassersparenden Selbstschlussarmaturen ausgestattet. Der Zutritt zum Sanitärgebäude, in dem neben WCs und Duschräumen auch ein Baby-Bad, Kochbereiche und Waschmaschine und Trockner untergebracht sind, wird, ebenso wie die Nutzung von Duschen, Waschmaschinen und Kochplatten, über ein



Ganz in Lärche präsentiert sich das Sanitärgebäude auf dem Frankfurter Freizeit- und Campingpark Helene-See.

Systembauweise für den Nutzer interessant. So besteht beispielsweise die Fassade des 12 x 18 m großen Sanitärgebäudes im Campingpark Sommersdorf teilweise aus farblos lasierter Boden-Deckel-Schalung in Lärche, teilweise aus Verblendmauerwerk. Das Satteldach ist mit Betondachsteinen eingedeckt. Wände und Böden sind gefliest; in den Fußboden ist eine Warmwasser-Fußbodenheizung integriert. Für Heizung und

Kartenlesesystem gesteuert. Wegen der hohen Vorfertigung im Werk ist der Montageaufwand auf der Baustelle relativ gering, die Liefer- und Montagezeit kurz. Dass die Kosten im Vergleich zu Gebäuden in herkömmlicher Bauweise niedriger sind, ist ein weiteres Plus. Die Gebäude werden komplett und schlüsselfertig aufgestellt.

PM

Information:
www.saebu.de,
gransee@saebu.de

Neues aus Recycling-Kunststoff



Bank Sinus mit Lehne

Serie „Sinus“:

- Tisch
- Hockerbank
- Jugendbank
- Picknickgarnitur

Stahlblaue Sitzflächen, Lehnen und Tischplatten, in Kombination mit poliertem Edelstahl, die ideale Ergänzung modern gestalteter Außenanlagen (andere Farbgebungen sind ebenfalls möglich).



Bank Sinus ohne Lehne

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Ihre Ansprechpartnerin:
Frau Stefanie Hanbuch
WKR · Entenpfuhl 10
67547 Worms
Tel.: 0 62 41/4 34 51
Fax: 0 62 41/4 95 79



Altstoffproduktions- und Vertriebsgesellschaft mbH

che Werbeeffekt für die entsprechenden Campingplätze wurde durch eine Medienpartnerschaft zwischen camppartner.com OHG und ECOMCAMPING e.V. in Konstanz ermöglicht.

Nicht nur im Internet hat das Unternehmen sein Portfolio

erweitert. Wegen der immer größeren Nachfrage wurden Produkte wie das Buchungs- und Reservierungssystem CPO32, Vermarktung und Integration von Kartenlesesystemen um die Planung und Vertrieb von Schrankenanlagen erweitert. Egal ob stand-

alone oder fest in Systeme integriert - von der Planung bis zur Steuerung werden alle Dienstleistungen professionell angeboten.

Im Herbst wird auch das neue elektronische Bezahl-System von camppartner marktreif sein. Dann kann der Gast eine spezielle Karte mit Geld aufladen und bargeldlos an angeschlossenen Stellen des Campingplatzes bezahlen. Transpondersysteme aus dem Zutrittsbereich

können mit dem zukünftigen Geldsystem kombiniert werden, so dass der Gast nur noch eine Karte für sämtliche Funktionen benötigt.

PM

Information:

camppartner.com OHG
Büro Süddeutschland
Dipl.-Ing.(FH) Martin Müller
Nachtweide 5
86707 Kühltenthal
Tel. 0 82 73/99 58 66
Fax 0 82 73/99 58 67
m.mueller@camppartner.de

**Vom Joghurtbecher zum Kinderspielhaus
Recycling-Kunststoff entlastet Umwelt**

Wenn es ums Mülltrennen geht, sind die Deutschen Spitze. In kaum einem anderen Land werden Wertstoffe so eifrig gesammelt und recycelt wie hierzulande. Auch auf Campingplätzen ist Mülltrennung längst eine Selbstverständlichkeit. In völlig neuem Outfit kehrt dann so mancher Joghurtbecher und so manche Verpackung nach einiger Zeit wieder an den Ort zurück, wo sie einst im Wertstoffcontainer landeten.

Die WKR (Wormser Kunststoff-Recycling) verarbeitet an zwei Standorten jährlich mehrere tausend Tonnen vermischte Altkunststoffe - mit steigender Tendenz. Der Altkunststoff ersetzt knapper werdende Rohstoffe. Und so entstehen aus verbrauchten Verpackungen (Park)Bänke, Tische, Sitzgruppen für Erwachsene und Kinder, Pflanzkübel und Abfallbehälter, Sandspielkästen, Palisaden, Pfähle, Rasengittersteine und verschiedene Sonderprodukte. Die knappen Ressourcen werden geschont, die Umwelt entlastet. Dank moderner Recyclingverfahren bleiben die wertvollen Eigenschaften des Materials erhalten. Das Material wird ständig überprüft; sämtliche Produkte genügen den Qualitätsanforderungen der DIN ISO 9002.

Die WKR-Produkte werden zu

100 Prozent aus Recycling-kunststoff hergestellt und sind selbst wieder recycelbar. Sie sind langlebig, sehr stabil, splitterfrei und leicht zu reinigen, fast wartungsfrei und sehr witterungsbeständig. Schutzanstriche sind überflüssig.

Foto: WKR



Kinder mögen's bunt - die Kindersitzgruppe kommt bei den Kleinen gut an.

Durch ein spezielles Verfahren können die Oberflächen veredelt werden. Unterschiedliche Farben und Farbkombinationen - vom unauffälligen Granitgrau über Weinrot, Stahlblau oder Moosgrün bis zu bunten Regenbogenfarben - sind möglich. So können die einzelnen Produkte individuell den Wünschen der Nutzer und der Umgebung angepasst werden. PM

Information:

WKR GmbH
Entenpfuhl 10
67547 Worms
Tel. 0 62 41/4 6763
Fax 0 62 41/4 95 79
wkr-gmbh.de
www.wkr-gmbh.de

**Zeitautomat mit Transpondertechnologie
Einfache Montage - niedrige Kosten**

Die Abrechnung von Leistungen über ein bargeldloses Chipsystem bietet viele Vorteile. Ein neu entwickelter Zeitautomat kann die sowohl bei den Gästen als auch bei den Betreibern von Campingplätzen unbeliebten Duschautomaten mit Münzeinwurf ersetzen, ohne höhere Kosten zu verursachen. Die Bedienung der Automaten ist denkbar einfach: Hat der Gast die Ausweiskarte oder den Schlüsselanhänger in die Auffangschale gelegt, wird im dreizeiligen Display das aktuelle Guthaben angezeigt. Nach dem Drücken des Startknopfes steht dem Duschvergnügen nichts mehr im Wege. Durch Betätigen der Taste vor dem Einseifen wird das Abbuchen gestoppt und kann durch wiederholtes Drücken wieder aktiviert werden. Ein Warnton kurz vor Ablauf der Duschzeit verhindert, dass der Gast - wie der arme Kerl in der Glückspirale-Werbung - komplett eingeseift unter der kalten Dusche oder gar im Trockenen steht.

gangs-Spannungsbereich sowie die Möglichkeit der Zeit- und der Impulssteuerung eignen sich die Geräte sehr gut für

Foto: Mada



Mit diesem Tischgerät lassen sich die Chipkarten aufladen.

die Nachrüstung bestehender Anlagen. Das wasser- und bruchfeste Gehäuse sowie die einfache Montage garantieren niedrige Installations- und Folgekosten.

Für das Aufbuchen von Wertbeiträgen auf die Transponder stehen ein breites Programm an Kassen- und Aufladeautomaten sowie preisgünstige Aufwertstationen als Tischgeräte zur Verfügung.

Der Vertrieb der Geräte erfolgt direkt an den Endkunden und über Anbieter von Komplettsystemen; die Geräte sind den jeweiligen Chipsystemen angepasst.

Zurzeit sucht die Firma MADA noch weitere Vertriebspartner.

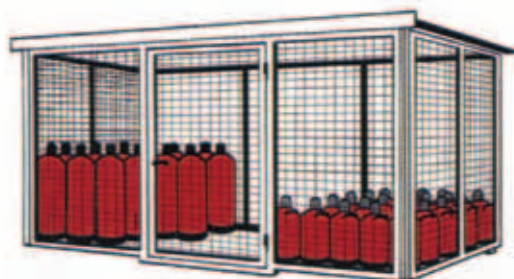
PM

Information:

MADA
Marx Datentechnik GmbH
Hinterhofen 4
78052 Villingen-
Schwenningen
Tel. 0 77 21/88 48-0
Fax 0 77 21/88 48-20
info@mada.de
www.mada.de

Ansprechperson für Rückfragen:

Dipl.-Ing. Patrick Marx
Tel. 0 77 21/88 48-21
patrick.marx@mada.de



**KAMAR -
Lagerbox**

Gasflaschen - Lagerprobleme ?

Ordnung und Sicherheit gewährleistet die KAMAR - Lagerbox. Viele praktische Größen in stabiler, feuerverzinkter Fertigbauweise.

Firma K. Martin Seidel - 47929 Grefrath - Bahnstrasse 321
Fon: 02158 / 2554 - Fax: 02158 / 2886
email: info@seidel-grefrath.de - site: www.seidel-grefrath.de

Handgeführtes Blasgerät von SOLO

Frischer Wind für Sauberkeit

Ein sauberer, gepflegter Platz ist die Visitenkarte des Unternehmens. Welches Laub, Grasschnitt, Schmutz und achtlos weggeworfener Unrat müssen immer wieder entfernt werden.

Das neue handgeführte Blasgerät 440 von SOLO erleichtert die Platzpflege. Sein leistungsfähiger Zweitaktmotor erzeugt einen starken Luftstrom, der Wege, Frei- und Grünflächen schnell blitzblank bläst. Sein kräftiger Luftstrom treibt welches Laub, Grasschnitt, Sägespäne, Papiertaschentücher, Zigarettenskippen und Getränkedosen im Nu zusammen. Dabei erreicht es auch unzugängliche Ecken und Winkel, die sonst nur sehr mühsam sauber zu halten sind. Im Winter macht sich der Luftbesen ebenfalls nützlich. Gegen seinen Luftstrom hat selbst Neuschnee kaum eine Chance.

Durch einen einfach zu montierenden Nachrüstsatz lässt sich das Blasgerät in einen Saughäcksler verwandeln. Er

zerkleinert trockenes Laub auf ein Zwölftel seines ursprünglichen Volumens und verstaut es in einem Auffang-sack.



Foto: SOLO

Mit dem neuen handgeführte Blasgerät 440 von SOLO erreicht man auch unzugängliche ecken und Winkel, die sonst nur sehr mühsam sauber zu halten sind.

Das 4,1 kg leichte Blasgerät wird am ergonomisch ge-

formten Handgriff getragen. Der Start-Stopp-Schalter ist in den Griff integriert und bequem zu erreichen. Dies ermöglicht eine komfortable

Einhandbedienung und erhöht die Sicherheit. Der Griff selbst ist federgelagert. Durch diesen innovativen technischen Kniff werden die vom Motor ausgehenden Schwingungen weitestgehend absorbiert. Das effektive Antivibrationssystem gewährleistet hohen Bedienkomfort und schonendes, ermüdungsfreies Arbeiten.

Das Blasgerät wird von einem kraftvollen wartungsfreien Zweitaktmotor angetrieben. Seine patentierte Vierkanaltechnologie sorgt für eine optimale Verbrennung des eingesetzten Kraftstoffs. Dies macht sich am niedrigen Verbrauch und geringer Schadstoffemission bemerkbar. Durch den Handstarter und die elektronische Zündung springt der Motor schnell und problemlos an.

PM

Information:
Solo Kleinmotoren GmbH
Gerhard König
Stuttgarter Straße 41
71069 Sindelfingen
Tel. 0 70 31/3 01-122
Fax 0 70 31/3 01-115
presse@solo-germany.com

Neue Spielgeräte-Serie

Einfache Formen erfüllen komplexe Funktionen

Kinder wollen klettern, rutschen, hängen und schwingen. Diesen Spielbedürfnissen wird die innovative Produktserie AXIOM von Lappset gerecht. Das Design der Komponenten mit einfachen, modernen Formen eröffnet neue Dimensionen des Kletterns und des Rutschens.

Die Ballaufstiege mit großen Bällen laden dazu ein, die nächste Ebene anders als bisher gewohnt zu erklettern. Sie trainieren die Körperkontrolle auf eine komplexere Art als beispielsweise traditionelle Stufen. Kletterwände, Netze und Tornado-Stange müssen bezwungen werden und stellen eine große Herausforderung für die Kleinen dar. Um eine komplexere Erfahrung zu bieten, wurde die Feuerwehr-Rutschstange ebenfalls neu gestaltet. Der schmale Aluminiumgleiter ermöglicht auch das einseitige und stehende Rutschen sowie die Benutzung eines Skateboards.

Inspiriert von der Natur, in der

alle geometrischen Formen vorkommen, entstand das reduzierte innovative Design der Spielgeräte-Serie. Die Kinder lernen spielend die einfachsten geometrischen Formen kennen und werden gleichzeitig sportlich herausgefordert. Darüber hinaus verschaffen unterschiedliche Materialien wie warmes Holz und kaltes Aluminium dem Kind multisensorische Erfahrungen.

Die Produktlinie besteht zunächst aus sieben Produkten. Ausgesuchte hochwertige Materialien halten extremer Benutzung stand und gewährleisten eine lange Lebensdauer. Die hölzernen Komponenten sind wahlweise in Grau oder Braun lasiert erhältlich.

PM

Information:
Lappset Spiel-, Park,
Freizeitsysteme GmbH
Kränkelsweg 32
41748 Viersen
Tel. 0 2162/50 19 80
Fax 0 2162/5 0198 15
www.lappset.com

HUCK

Seiltechnik



Robust & Preiswert

Original Huck
Seilspielgeräte
für Campingplätze



Huck Seiltechnik GmbH & Co. KG

Dillerberg 3
35614 Aßlar-Berghausen
Telefon: 06443/8311-0
Telefax: 06443/8311-79
seiltechnik@huck.net
www.huck.net

Kemmlit fördert ECO-CAMPING e.V.

Die Firma Kemmlit aus Dußlingen, Marktführer im Bereich Sanitärrennwände für Campingplätze, wird erstes Fördermitglied des ECO-CAMPING e.V. aus Konstanz. Dies vereinbarten ECO-CAMPING-Geschäftsführer Marco Walter und Berater Ulrich Jacoby mit Kemmlit-Geschäftsführer Kurt Binder und dem Produktmanager Camping, Thomas Bopp. „ECO-CAMPING ist für uns die wichtigste Initiative zur

Verbesserung von Umweltschutz, Sicherheit und Qualität in der Campingwirtschaft. Auch wir wollen mit unseren Produkten Campingplätze besser machen; deshalb haben wir uns für die Förderung des ECO-CAMPING e.V. entschlossen“, so Kurt Binder. Neben der Fördermitgliedschaft wurde auch eine Zusammenarbeit bei der Entwicklung des von Kemmlit geplanten Badehauses beschlossen. Die in Ausgabe 2/2004 vorgestellten Mietba-

dezimmer können als Ergänzung zu bestehenden Sanitär-



Foto: ECO-CAMPING

Thomas Bopp (li.) und Marco Walter in der Kemmlit-Zentrale in Dußlingen.

gebäuden in kleinen Gruppen modular auf dem Standplatz aufgestellt werden. „Zentrale Sanitärgebäude sind aus Energie- und Kostengründen zunächst die erste Wahl. In bestimmten Fällen, zum Beispiel bei einer kleinen Platzerweiterung, kann der ergänzende Einsatz

von kleinen Badehäusern jedoch sinnvoll sein. Wichtig ist uns, dass diese Badehäuser auch ökologisch vertretbar sind. Deshalb beraten wir die Firma Kemmlit gerne bei der umweltgerechten Optimierung ihres Konzeptes“, erläutert Marco Walter den Hintergrund der Zusammenarbeit. So legt ECO-CAMPING beispielsweise viel Wert auf Strom sparende Beleuchtung, gute Wärmedämmung des Waschhauses und eine sparsame Heizungsanlage. Auch die Materialwahl und eine umweltgerechte Entsorgung werden in die Überlegungen einbezogen. Die eigens gegründete Arbeitsgruppe will erste Ergebnisse im Herbst vorlegen.

Information:
www.ecocamping.net
www.kemmlit.de

STURMWARNTUNG

www.solo-germany.com

SOLO 440 BLASGERÄT

für alles,
was bisher
„kehrbar“ war.



Deutsche
Premium
Qualität

Das Handblasgerät
440 ist nicht nur
extrem Vibrationsarm
sondern auch zum
praktischen Saug-
häcksler umrüstbar.

solo

Premiere: Erstes Naturhallenbad auf dem Arterhof

Brennende Augen und juckende Haut sind für viele Menschen die unangenehmen Folgen eines Schwimmbadbesuchs. Chlor und andere Schwimmbad-Chemikalien setzen nicht nur der Umwelt, sondern leider auch unserer Gesundheit zu. Eine gute Alternative zum klassischen Chlor-Schwimmbad sind Naturbadeteiche, die ganz ohne Chemie auskommen (siehe dazu auch Bericht in CWH 3/2004). Die Wasserreinigung erfolgt auch im Naturhallenbad durch natürliche Filter und geeignete Wasserpflanzen. Bei einer Wassertemperatur von 28 bis 30 Grad übernehmen allerdings Wärme liebende tropische Pflanzen die Reinigung. Ein Pionier in Sachen Naturbadeteich ist Familie Sigl vom Kurgutshof-Camping Arterhof in Bad Bimbach. Seit drei Jahren betreibt der Platz erfolgreich das Naturfreibad „Innatura“. Nun wurde dort das erste ganzjährig geöffnete und beheizte Naturhallenbad Deutschlands in Betrieb genommen. Der Arterhof ist damit auch der erste Campingplatz, der sowohl im Außen- als auch im Innenbereich einen Naturbadeteich anbietet.

Die Idee, statt eines konventionellen Hallenbads ein Naturhallenbad zu bauen, kam der innovationsfreudigen Familie im Rahmen des Projekts ECO-CAMPING BAYERN im Frühjahr 2003. In nur drei Monaten wurde die Baugenehmigung erteilt, in gerade mal fünf Monaten war das Naturhallenbad mit integrierter Saunalandschaft und Fitnessbereich fertig gestellt. Anfang Juni wurde die Anlage in Anwesenheit des ECO-CAMPING-Vorsitzenden Wolfgang Rösch und Geschäftsführer Marco Walter offiziell eröffnet. Marco Walter lobte in seiner Rede den Pioniergeist und das Engagement der Familie Sigl. „Ein Schwimmbad ohne Chemie ist aktiver Umwelt- und Gesundheitsschutz“, betonte er. Lobende Worte fand der ECO-CAMPING-Geschäftsführer auch für die Dachbegrünung und die geplante Solaranlage zur Warmwasserbereitung. Da die Anlage bislang einmalig sei, müssten nun die Erfahrungen der ersten Monate abgewartet und ausgewertet werden. Wenn sich das Konzept bewährt, wird es ECO-CAMPING seinen beteiligten Campingunternehmen als Best-Practice-Beispiel zur Nachahmung empfehlen.

Campingunternehmer lernen Controlling

Sechs verschiedene Seminare bietet der Verband der Campingwirtschaft im Land Brandenburg (VCB) im Herbst und Winter den Mitgliedsunternehmen sowie interessierten Campingunternehmern an. Neben den bereits erprobten „Klassikern“ „Wie bitte geht's ins Internet“, „Wer mailt mir?“, dem Telefonmarketing- und Beschwerdemanagementseminar und einem Seminar über professionellen Schriftverkehr wurden zwei weitere Seminare neu ins Programm aufgenommen.

Speziell für die technischen Mitarbeiter von Campingplätzen und für das Reinigungspersonal wurde das Tagesseminar „Von Sternen, Gästewünschen und Urlaubsrealität“ konzipiert. „Gerade die „Techniker“ haben im serviceorientierten Umgang oft wenig Erfahrung. Doch sie stehen täglich vor der schwierigen Aufgabe, auf dem Platz für Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung zu sorgen, und müssen gleichzeitig auf die Wünsche und Bedürfnisse der Gäste eingehen“, weiß die Leiterin der Geschäftsstelle des VCB, Katrin Waitek. Das Seminar soll den Mitarbeitern helfen, diesen „Spagat“ künftig besser zu bewältigen.

Das Servicetraining beschäftigt sich u.a. mit der Platzbelegung und Einweisung als



Fortbildung wird bei den Campingunternehmern in Brandenburg groß geschrieben.

wichtigen Leistungselementen und zeigt, wie wichtig das äußere Erscheinungsbild und der so genannte Smalltalk sind. Die Seminarteilnehmer erfahren, wie sie sich am Telefon verhalten sollen, was im Umgang mit schwierigen



Schon einmal veranstaltete der VCB eine Jahreshauptversammlung unter Palmen. Im November ist die Kanareninsel Ziel einer Bildungsreise.

Gästen und mit Beschwerden zu beachten ist und wie man Stresssituationen souverän meistern kann.

An die Unternehmer und leitenden Mitarbeiter von Campingplätzen wendet sich das Seminar „Finanzen und Controlling“. Controlling ist das „betriebswirtschaftliche Gehirn“ des Unternehmens; es hilft, strukturiert geplante, auf den Betriebsdaten basierende und damit auch erfolgsorientierte Entscheidungen zu treffen.

Doch in der Praxis wird dieses Instrument noch zu selten eingesetzt. „Jeder spricht davon, doch nur wenige beschäftigen sich wirklich damit“, befürchtet Katrin Waitek. Damit das nicht so bleibt, stehen in dem zweitägigen Seminar u.a. Mittelflussrechnung/Cashflow, Selbstkosten- und Deckungsbeitragsrechnung, Liquiditätsplanung, Bilanz- und Monatsabschlussanalyse auf dem Stundenplan.

Das Seminar Finanzen und Controlling soll wie das Telefon-/Rezeptionstraining und das Servicetraining für das technische Personal in der Woche vom 8. bis 12. November stattfinden. Die Termine für die übrigen Seminare stehen noch nicht fest.

Die Seminare finden in der Geschäftsstelle des VCB in Finowfurt oder im Bildungszentrum der IHK Potsdam (Internet- und E-Mail-Seminar) statt. Interessenten können sich bei der VCB-Geschäftsstelle informieren und anmelden.

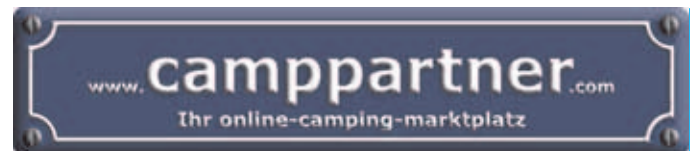
Bereits ausgebucht ist eine vom VCB organisierte Bildungsreise nach Teneriffa. Zwölf Campingunternehmer/innen fliegen Ende November in den sonnigen Süden. Dort stehen unter anderem Workshops zu Thema Qualitäts- und Umweltmanagement auf dem Programm. Geplant sind außerdem eine Exkursion zum Camping Resort, dem einzigen Campingplatz auf der

schäftsstelle informieren und anmelden. Bereits ausgebucht ist eine vom VCB organisierte Bildungsreise nach Teneriffa. Zwölf Campingunternehmer/innen fliegen Ende November in den sonnigen Süden. Dort stehen unter anderem Workshops zu Thema Qualitäts- und Umweltmanagement auf dem Programm. Geplant sind außerdem eine Exkursion zum Camping Resort, dem einzigen Campingplatz auf der

Kanarischen Insel, sowie Gespräche mit Vertretern des Caravanning Clubs Teneriffa. Ziel ist es, bei den Campingfreunden aus Teneriffa Interesse am Reiseland Brandenburg und seinen Campingplätzen zu wecken. Nicht zuletzt bietet die Reise den Teilnehmern auch Gelegenheit, sich besser kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Das Reiseziel mit Sonnengarantie wurde bewusst ausgewählt. „Im Sommer, wenn es in Deutschland schön ist, haben die Campingunternehmer keine Zeit, die Sonne zu genießen“, stellt Katrin Waitek fest. Auf der Kanareninsel können sie dann noch Ende November Sonne tanken.

Information:

VCB
Katrin Waitek
Brückenstraße 15
16244 Finowfurt (bei Berlin)
Tel. 0180/5 05 22 84
und 0 33 35/32 67 17
Fax 0 33 35/4 5190 64
vcb@camping-net.de
www.camping-in-brandenburg.de



Software Buchungs- und Reservierungssystem CPO32

Zutritts-Systeme Design-Säulen, Zutritts-Elektronik, Zutritts-Software

Karten Barcode, Chip, Transponder

Bezahlungssysteme Geldbörsen zum Be- und Abtanken auf Transpondertechnik

Marketing Letter-Service, Online-Briefing, Prospekterstellung

Internet Europas großer Camping-Online-Marktplatz

camppartner.com OHG, Büro Nord

Tel +49 (0) 45 61 - 5 04 50

Fax +49 (0) 45 61 - 5 04 51

camppartner.com OHG, Büro Süd

Tel +49 (0) 82 73 - 99 58 66

Fax +49 (0) 82 73 - 99 58 67

Country Camping gewinnt Grand Prix

Ob und wann der Wettbewerb „Vorbildliche Campingplätze in Deutschland“ stattfinden wird, ist noch unklar. Dagegen haben die Fernsehzuschauer in Berlin und Brandenburg ihre Wahl bereits getroffen. Sie kürten „Country Camping Tiefensee“ zum beliebtesten Campingplatz.



Foto: Höse

Das Siegerequipe vom Campingplatz Country Camping Tiefensee.

Der Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) hatte den „Grand Prix der Campingplätze“ ausgelobt; der Verband der Campingwirtschaft in Brandenburg unterstützte den Wettbewerb.

Im Regionalmagazin zibb – „Zuhause in Berlin und Brandenburg“ wurden die Zuschauer zunächst aufgerufen, ihren Lieblingscampingplatz zu nennen. Insgesamt fünf Campingplätze überstanden die Vorauswahl – neben dem Campingplatz „Am Krossensee“ in Berlin-Köpenick vier

brandenburgische Campingplätze, die alle Mitglied des VCB sind: der Campingplatz Himmelreich in Geltow-Caputh, der Naturcampingplatz Springsee in Limsdorf, der Campingpark Sanssouci-Gaisberg in Potsdam und der spätere Sieger.

Vom 12. bis 16. Juli sendete der rbb dann jeweils zwischen 18.30 und 19.30 Uhr live von einem der fünf Campingplätze, die das Finale der besten Fünf erreicht hatten. Die Zuschauer erfuhren in Interviews mit Campern und Experten und in kurzen Filmberichten viel Wissenswertes über Camping und das Camplingen im Allgemeinen und über den gastgebenden Campingplatz im Besonderen. Und auch Spiel und Spaß kamen beim Grand Prix nicht zu kurz. Camper der verschiedenen Campingplätze traten im Wettkampf gegeneinander an: Die Männerteams mussten ihre Campingküchentauglichkeit unter Beweis stellen und in fünf Minuten 6 kg Kartoffeln zu einem leckeren Salat verarbeiten; die Frauen mussten Zeit ein Zelt aufbauen.

In der letzten Sendung am Freitag hatten dann die Fernsehzuschauer erneut das Wort und durften ihren Lieblingscampingplatz wählen. Insgesamt 7000 Zuschauer griffen in 15 Minuten bei der TED-Abstimmung zum Telefon; gut ein Drittel (ca. 35 Prozent), stimmten für Country Camping Tiefensee. Auf den weiteren Plätzen folgten der CampingPark Sanssouci Gaisberg und Naturcamping Springsee. Der Campingplatz Himmelreich belegte bei der Abstimmung den vierten Platz, noch vor dem Berliner Campingplatz.

„Es war eine gelungene Werbung für Camping und für das Campingland Brandenburg“, freut sich die Leiterin der Geschäftsstelle des VCB, Katrin Waitek. Die Einschaltquoten lagen durchschnittlich bei 10 Prozent – „etwa jeder zehnte Brandenburger und Berliner hat die Sendungen gesehen.“

Auch der rbb war mit der Resonanz zufrieden. Und so soll der Grand Prix der Campingplätze im nächsten Jahr wiederholt werden.

ews

Country Camping Tiefensee Familiäre Atmosphäre – guter Service

Nein, mit dem Sieg beim Grand Prix der Campingplätze hatte Hans-Erhard Höse eigentlich nicht gerechnet; um so mehr freute er sich über den unerwarteten Erfolg. Den führt der Unternehmer in erster Linie auf die familiäre Atmosphäre und den guten Service zurück, die er seinen Gästen bietet. „Wir versuchen, den Gästen ein Feriengefühl zu vermitteln und ihnen möglichst viele Alltagsorgen abzunehmen“, erklärt der Unternehmer, der den Familienbetrieb seit 1992 führt.

So liefern die Mitarbeiter auf Wunsch die Brötchen oder auch das komplette Frühstück direkt auf den Standplatz; auch Gasflaschen muss im Country Camping kein Gast mehr schleppen. In der Rezeption erhalten die Gäste nicht nur um-

fangreiches Infomaterial über die Region und Berlin; das Team des Campingplatzes organisiert auch Ausflüge und besorgt für die Gäste Eintrittskarten. Dieses Bemühen haben die Gäste bei der TED-Abstimmung honoriert. Der Sieg beim Grand Prix hat für den Unternehmer einen besonderen Stellenwert, „weil hier die Basis abgestimmt hat, die Leute, die unseren Platz kennen“, sagt er und fügt hinzu „Es ist einfach toll, wenn es den Gästen auf dem Platz gefällt.“

Auch der Werbeeffect ist nicht zu unterschätzen. Viele Menschen aus Berlin und der Umgebung haben den Wettbewerb der Campingplätze verfolgt: Der Campingplatz in Tiefensee, der nur 25 km von der Bundeshauptstadt entfernt direkt am See in einem Wald liegt, ist so-

wohl für (potentielle) Dauercamper als auch für Tagesausflügler aus der Region interessant.

„Die Resonanz auf die Sendungen war groß“, berichtet Hans-Erhard Höse. Viele Gäste und Zuschauer haben einfach nur zum Grand-Prix-Sieg gratuliert; andere forderten Informationsmaterial über Dauer- oder Urlaubsstandplätze an.

„Der Erfolg im Grand Prix wird uns Zulauf bringen“, davon ist Hans-Erhard Höse überzeugt. Den vom rbb gestifteten Siegespreis – zwei in einem historischen Backofen gebackene Landschweine und zwei Fässer Bier – hat der Unternehmer mit seinen Gästen geteilt. Bei der Beach-Party am vorletzten Juli-Wochenende wurde der Sieg gebührend gefeiert. ews

Impressum

HERAUSGEBER/VERLAG

Werbestudio Varnay GmbH
Potsdamer Straße 3
30916 Isernhagen/Altwarmbüchen

VERLAGSLEITUNG

Rolf Kuschel
Tel. 0511/9208600
Fax 0511/9208602
eMail cwh-kuschel@web.de
ISDN 0511/6137013

REDAKTION

Eva Walitzek-Schmidt
Tel. 05139/893220
Fax 05139/893221
eMail redaktion.ews@t-online.de

ANZEIGEN- UND OBJEKTLEITUNG

Rolf Kuschel
im Verlag

SATZ/GESTALTUNG

Werbestudio Varnay GmbH

DRUCK

Druckerei Honscha
Isernhagen

VERTRIEB

Deutsche Post AG

- Mitglieder des BVCD (Bundesverband der Campingwirtschaft in Deutschland e.V.)
- Fördermitglieder des BVCD
- Investoren und Meinungsbildner der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Deutschland

ERSCHEINUNGSWEISE

6 mal im Jahr

BEZUGSPREIS

Jahresabonnement
48 Euro plus Porto

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen wird keine Haftung übernommen.

Das Leistungsangebot der inserierenden Firmen wird weder vom Herausgeber noch vom Verlag überprüft oder empfohlen.

Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Genehmigung ganz oder auszugsweise veröffentlicht werden. Zuschriften spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Kinderautomaten gebraucht ab
300,- € und and. Automaten.

Pickers · 47533 Kleve
Tel. (0 28 21) 1 71 17
Fax (0 28 21) 1 71 58

Campingplatz in guter Lage
am Wasser zu kaufen oder pachten
gesucht. Gern mit Markt, Restau-
rant, Spielplatz usw. Zuschriften
bitte an Chiffre 00404

40 Jahre



Der Campingspezialist

Bis **30%** Jubiläumsrabatt

ACSI feiert sein 40jähriges Jubiläum und davon können Sie profitieren.

Wenn Sie Ihre Werbevolumen dieses Jahr noch vergrößern,

erhalten sie **15%** vom Anzeigentarif. Wenn Sie das auch für **2006** und **2007** vorhaben, dann gibt es weitere **10%** und **5%** darauf.



Campingführer

Europa (NL)

58.000 Aufl.

Benelux

23.000 Aufl.

Frankreich

10.000 Aufl.

Europa (D)

25.000 Aufl.

Süd-Europa (I)

10.000 Aufl.

+
126.000 Gesamtaufl.

CD-ROMs

Europa

(10 Sprachen) **115.000 Aufl.**

Benelux

(1 Sprache) **26.000 Aufl.**

+
141.000 Gesamtaufl.

www.eurocampings.net

(11 Sprachen)

2.100.000 Besucher

CampingCard ACSI

Ermäßigungskarte für die Nebensaison

Messen

Gratis Prospektverteilung für Werbekunden

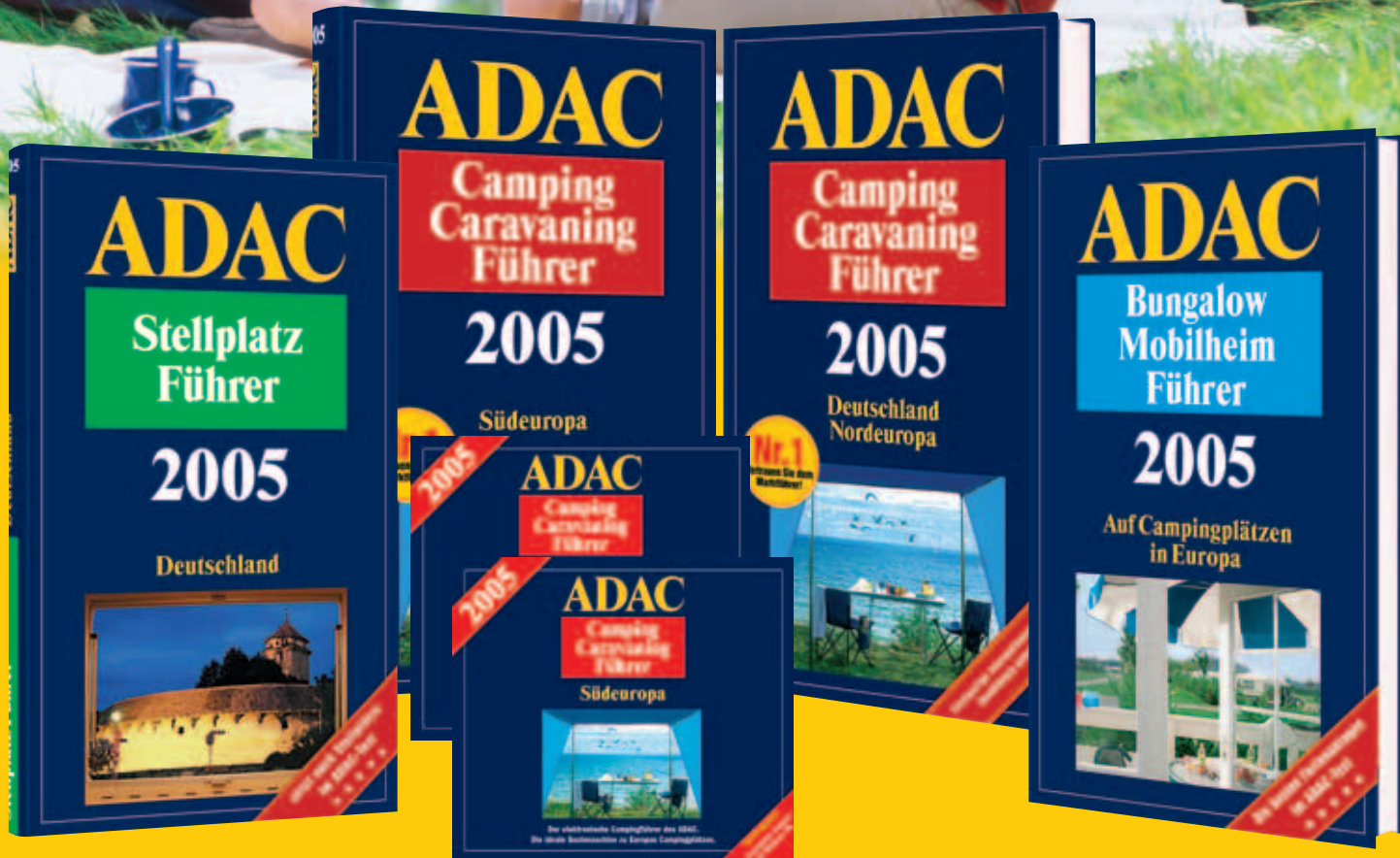
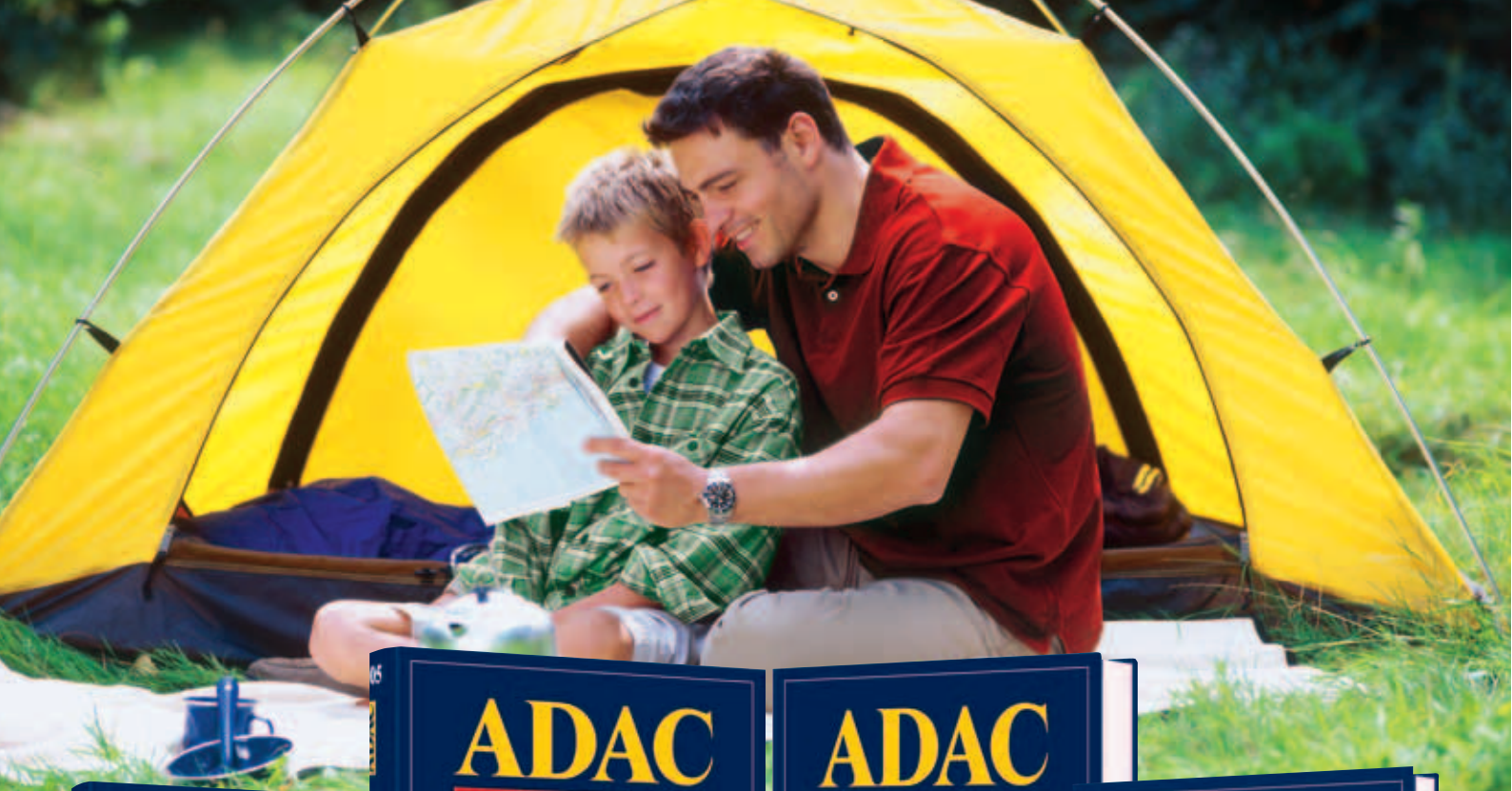
Teilnahme am gesamten

"Camping Info Stand Europa"

Mehr Information?

Rufen Sie an: +31(0)488-452055 oder
besuchen Sie unsere Webseite:

www.acsi-media.nl



ADAC Stellplatzführer Deutschland 2005

Über 1.300 Schlafgelegenheiten für Wohnmobil-Fahrer zwischen Flensburg und Garmisch, umfassend und im Detail beschrieben. Etliche davon durch ADAC-Inspektoren kritisch getestet und exklusiv klassifiziert. Mit nützlichen Informationen zum Mieten und Fahren. Mit Sehenswürdigkeiten und touristischen Highlights. Separate Deutschlandkarte. Liste der Versorgungsstationen. Individuelle Lade-Analyse.

ADAC Camping-Caravaning-Führer 2005

5.400 Campingplätze aus 33 Ländern auf 2.000 Seiten und in unübertroffener Informationsvielfalt! Separate Camping-Karte je Band. Mit dem europaweit einzigartigen ADAC-Campingplatz-Profil: Sterne für jedes Leistungsangebot. Von unabhängigen ADAC-Inspektoren vor Ort getestet.

... auch auf CD-ROM

Alle Platzbeschreibungen des Buches, zur gezielten Auswahl, zum schnellen Finden – nach geografischen Zielen und ganz persönlichen Wünschen.

ADAC Bungalow-Mobilheim-Führer 2005

Über 1.400 Campings aus 17 Ländern mit ihren Mietangeboten: Ein festes Dach über dem Kopf, verbunden mit der Freiheit und Vielfalt der besten Campinganlagen Europas. Eine verlässliche Marktübersicht. Vom ADAC getestet und exklusiv klassifiziert. Mit umfangreichem Kartenteil.

Die Ausgabe 2005 gibt es ab Februar 2005. Überall, wo es Bücher gibt, und beim ADAC.



Die Nr. 1 für Camper!